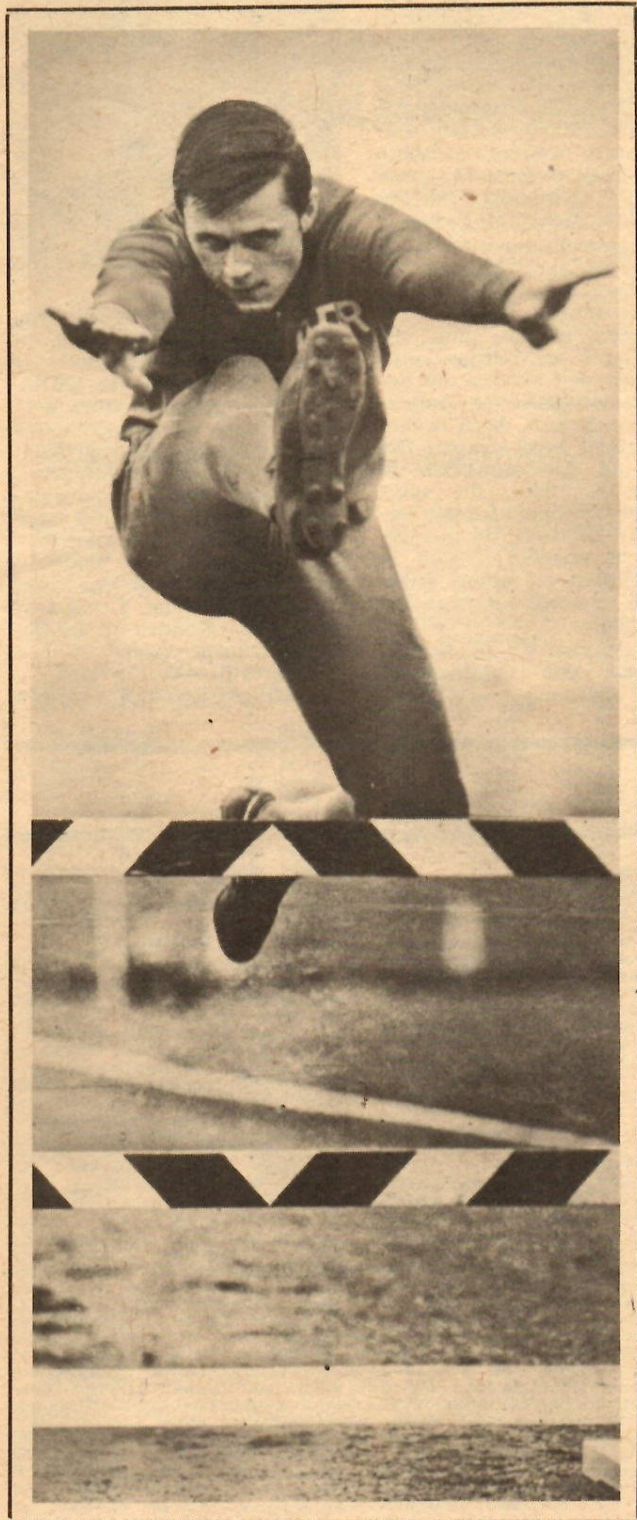


DIE NEUE FUSSBALLWOCHE **FUWUO**

Nr. 19 · 21. Jahrgang

BERLIN, 13. Mai 1969

0,40 Mark / INDEX: 31 762



● **Europas Fußball-Junioren treffen sich in der DDR**

● **Der FC Vorwärts Berlin vor dem 6. Titelgewinn?**

● **Eine Mannschaft kann sich retten: Stahl Riesa, 1. FC Union, 1. FC Lok**

● **Stahl Eisenhüttenstadt vor Oberliga-Aufstieg**

● **Am kommenden Sonnabend wird das XXII. UEFA-Turnier in Leipzig eröffnet. Die Fußballanhänger unserer Republik drücken der DDR-Juniorenauswahl die Daumen und hoffen, daß sie die Hürden genau so gut zu nehmen versteht wie hier Kapitän Lothar Kurbjuweit. Der Riesaer Abwehrspieler feiert am Sonntag ein Jubiläum, auf das bisher noch kein DDR-Juniorenauswahlspieler verweisen kann: Gegen die CSSR bestreitet er in Karl-Marx-Stadt sein 25. Länderspiel in ununterbrochener Reihenfolge!**

Foto: Hänel



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

Ein Hauch vom V.:

Als die Mannschaften des 1. FC Lok und des FC Carl Zeiss Jena zur Halbzeit in die Kabinen gingen, da marschierte ein Spielmanszug auf den Rasen des Bruno-Plache-Stadions. Wohlgeordnet, diszipliniert und mit feiner Musikalität gaben die schmuck gekleideten Jungen und Mädchen Proben ihres Könnens und vermittelten den Zuschauern einen Hauch dessen, was sie zum V. Deutschen Turn- und Sportfest erwartet. Bedauerlich nur, daß nicht überall solche Möglichkeiten genutzt werden, daß sich die Mehrzahl unserer Oberligage-meinschaften bisher derartige Gelegenheiten entgehen ließ, für unser großes Fest werbend in Erscheinung zu treten. Gewiß, überall wurden auch von unseren Fußballern zahlreiche Anstrengungen unternommen. Und doch bewies der 1. FC Lok durch seine Initiative, daß es noch Reserven gibt, daß weitere Ideen ihrer Verwirklichung harren. Schon der nächste, der letzte Spieltag unserer höchsten Spielklasse sollte Anlaß sein, das Leipziger Beispiel aufzugreifen.

Auch die Zuschauer wären dankbar für eine solche Art der Abwechslung in der Halbzeitpause!

✱

Zahlen und Festatmosphäre:

Ich gestehe ehrlich: Es ist für mich immer wieder ein Höhepunkt, Erich Riedeberger zu erleben. Der Vater unserer Sportfeste sprach in der vorigen Woche während einer Pressekonferenz über das V., nannte Zahlen, die imponierten und die bewiesen, welche enorme Arbeit die Organisatoren zu leisten haben. 450 000 tischfertige Konserven, 500 000 Verpflegungsbeutel, insgesamt 1300 Tonnen an Nahrungsmitteln werden in den Tagen des Festes in 120 Verpflegungsstellen ausgegeben werden. Doch mehr noch als diese Zahlen imponierte, wie Erich Riedeberger über dieses Ereignis sprach, mit welcher jugendlichem Feuer, mit welcher Begeisterung und mit welcher feinem Humor. Von alledem können wir Jüngeren etwas mehr noch gebrauchen, daran sollten wir uns ein Beispiel nehmen.

Diese Begeisterung muß einfach mitreißen!

✱

Eine gute Idee:

Viele unserer unermüdlichen ehrenamtlichen Helfer wirken im verborgenen, haben kaum Gelegenheit, in der Öffentlichkeit so in Erscheinung zu treten, wie sie es eigentlich verdienen. Das gilt vor allem für die Freunde, die sich der Nachwuchsarbeit verschrieben haben. Sonntag für Sonntag sind sie auf den Beinen, begleiten ihre Jungen zu den Spielen, scheuen keine Mühen und Kosten. Wieviel Stunden opfern sie im Verlauf einer Woche, um durch ihre Tätigkeit beizutragen, daß sich unser Sport entwickelt, daß ihm neue Kräfte zugeführt werden. Und eben weil diese Männer im Hintergrund rastlos schaffen, eben deshalb war es so erfreulich und beispielgebend, daß die Verantwortlichen des 1. FC Lok die Gelegenheit eines Oberligaspiels vor 13 000 Zuschauern wahrnahmen und einen dieser verdienstvollen Männer ehrten: Hermann Schmidt erhielt während der Halbzeitpause vor der Tribüne im Bruno-Plache-Stadion die goldene Ehrennadel des DFV der DDR. Ihm war von weitem anzumerken, wie sehr er sich darüber freute, und mir schien es so, daß es ihm gleichzeitig ein wenig unangenehm war, so viele Augen auf sich gerichtet zu sehen. Fast hatte ich den Eindruck, als winkte er ab und meinte: Macht nur nicht so viel Aufhebens darum. Doch, Sportfreund Schmidt und all ihr anderen: Genau das habt ihr verdient!

Eben deshalb sollte Nachahmung finden, was in Leipzig geschah!

Ein herzliches Willkommen allen unseren Gästen

Es ist mir eine Ehre und ein Vergnügen zugleich, im Namen des Präsidiums des Deutschen Fußball-Verbandes der Deutschen Demokratischen Republik allen Teilnehmern und Gästen des XXII. Internationalen Junioren-Turniers der UEFA einen herzlichen Willkommensgruß zu entbieten.

Mein Gruß gilt vor allem den jungen Aktiven aus sechzehn Ländern, die sich in unserem Land freundschaftlich treffen und um sportlichen Lorbeer kämpfen und denen wir dieses Turnier zu einem großen Erlebnis gestalten möchten.

Mit großer Freude begrüße ich auch die Offziellen, Trainer und Betreuer der Junioren-Vertretungen, die an diesem Ereignis beteiligt sind.

Leipzig wird ebenfalls ein guter Gastgeber für die leitenden Persönlichkeiten der FIFA und der UEFA, an der Spitze FIFA-Präsident Sir Stanley Rous, sowie die Herren der Junioren-Kommission der UEFA sein, denen mein besonders herzlicher Willkommensgruß gilt.

Auch den Schiedsrichtern aus fünfzehn Ländern sowie den Journalisten von Presse,

Rundfunk und Fernsehen und weiteren Freunden des Fußballsports, die dieses Fest der Jugend besuchen, sei eine herzliche Begrüßung zuteil.

Nicht nur Leipzig als zentraler Ort dieses Turniers wird im Jahre des 20. Geburtstages unserer Deutschen Demokratischen Republik allen Teilnehmern die Gastfreundschaft unseres Landes erweisen, sondern auch weitere siebzehn Städte unserer Republik werden als Austragungsorte der Spiele hier nicht nachstehen.

Leipziger Sportgemeinschaften werden ihre Anlagen als Trainingsstätten für die Junioren-Mannschaften zur Verfügung stellen, und die Werkstätten zahlreicher Leipziger Betriebe werden die Betreuung der einzelnen Kollektive übernehmen. Auch in dieser Hinsicht zeigt sich die Begeisterung der Menschen in unserer Republik, die nicht nur die Fußballanhänger erfaßt hat, sondern die alle erfüllt, um unseren Gästen in jeder Beziehung einen angenehmen Aufenthalt zu gewährleisten.

Deshalb darf ich im Namen aller an der Organisation dieses Turniers beteiligten



Freunde zum Ausdruck bringen, daß dieses Ereignis ein großes Erlebnis wird, das auch in der Geschichte der UEFA-Junioren-Turniere einen würdigen Platz einnehmen möge.

Ich möchte nochmals allen Gästen einen angenehmen Aufenthalt, frohe gemeinsame Stunden sowie faire und spannende Spiele wünschen und nicht zuletzt dem Kollektiv den Turniersieg, das sich durch beständige Leistungen und hohes Können dieses Erfolges würdig erweist.

Helmut Riedel,
Präsident des DFV der DDR

BRIEFE

Um Leipzig-Chance gebracht

Beim V. Deutschen Turn- und Sportfest der DDR im Juli in Leipzig werden unter anderen auch die besten Kreisklassemannschaften um Medaillen kämpfen. Um die einzelnen Teilnehmer zu ermitteln, waren in den Kreisen und Bezirken sehr viele Ausscheidungsspiele erforderlich. So auch bei uns im Kreis Hoyerswerda. Auf Grund der schlechten Witterungsverhältnisse im ersten Quartal dieses Jahres mußten zahlreiche Begegnungen ausfallen. Darunter auch unser erstes Ausscheidungsspiel — ich gehöre der II. Mannschaft von Aktivist Laubusch an — für das „V.“. Für neue Ausscheidungsspiele wurden wir danach nicht mehr angesetzt. Ende März erfuhren wir dann durch die „Lautsitzer Rundschau“, Kreisblatt Hoyerswerda, daß sich die beiden Mannschaften von Lok Hoyerswerda und der SG Uhyst für das Finale qualifiziert haben, das von Lok klar gewonnen wurde. Wir selbst hatten im Punktspiel gegen Lok Hoyerswerda 1 : 1 gespielt und hätten also durchaus eine reelle Chance gehabt. Doch die wurde uns genommen. Der KFA wurde von uns darüber informiert. Doch bis jetzt hat sich nichts getan. Was ist los?

Manfred Ermier, Laubusch
Das fragen wir ebenfalls den KFA Hoyerswerda.

Mit 65er Elan!

Die Aufgabe ist schwer, sehr schwer sogar. Darüber gibt sich niemand Illusionen hin. Am wenigsten wohl unsere Juniorenauswahl. Denn wer beim UEFA-Turnier gegen England, die CSSR und den großen Unbekannten Malta erfolgreich bestehen will, um zunächst einmal unter die letzten Vier zu kommen, der muß schon mit guten und sehr guten Leistungen aufwarten. Was wir als Fußballanhänger dazu beitragen können, das werden wir bestimmt tun.

Manfred Krieger, Halle

Große Vorfreude

Ein bißchen habe ich mich schon immer für den Nachwuchsfußball interessiert. Doch seit der Einführung der Junioren-Oberliga bin ich hellauf begeistert von den Leistungen, die man von den Sechzehnbis Achtzehnjährigen geboten bekommt. Ich versäume es jetzt niemals, bereits zum Anpfiff des Vorspiels im Stadion zu sein, um das beachtliche Können unserer Magdeburger Jungen und auch das der Gäste mit großem Interesse zu verfolgen. Direkt ein bißchen stolz bin ich darauf, daß mit Pommerenke, Enge, Zimmermann, Achtel und Mewes fünf unserer Jungen zum Aufgebot der DDR-Auswahl gehören und wir im Ernst-Grube-Stadion die sicherlich entscheidende Partie unserer Mannschaft

gegen England erleben werden. Ich freue mich schon heute sehr darauf.

Knut Menke, Magdeburg

Aufruf aus Erfurt

In Vorbereitung des zwanzigsten Jahrestages der DDR beteiligte sich die Nachwuchsabteilung des FC Rot-Weiß Erfurt am Fernwettbewerb um die Goldene Fahrkarte. In den Erziehungs- und Bildungsplan wurde u. a. das Luftgewehrschießen aufgenommen. Gemeinsam wurde vom Bezirksvorstand der GST und dem Club ein Schießwettbewerb organisiert. Dabei ging Siegfried Vollrath, der einstige Torjäger unserer Oberliga und heutige Trainer der Juniorenoberliga, einmal mehr mit gutem Beispiel voran. Er kam auf 36 Ringe (von 40 möglichen). Das waren die besten Ergebnisse: Mothes und Kallweit aus der Juniorenoberliga mit jeweils 36 Ringen, Topfer (2. Junioren) 36 Ringe, Bär (1. Jugend) 30 Ringe, Skaba (1. Schüler) 32 Ringe. Bei den Funktionären schnitten Siegfried Vollrath und Garthoff mit jeweils 35 Ringen am besten ab. Welche Nachwuchsabteilung unserer Fußballclubs und Gemeinschaften eifert dem FC Rot-Weiß Erfurt nach? Wir rufen hiermit alle auf, in Vorbereitung des zwanzigsten Jahrestages der DDR und des V. Deutschen Turn- und Sportfestes unserem Beispiel zu folgen.

Helmut Erfurth, Erfurt

25. SPIELTAG ZUR LAGE

Selten erlebten wir in den vergangenen Meisterschaftsjahren eine derart dramatische Zuspitzung im Kampf um den Titel und gegen den Abstieg. Der vorletzte Spieltag am letzten Sonnabend komprimierte sowohl die Situation an der Spitze als auch im Abstiegsfeld. Neuling Stahl Riesa sorgte durch seinen 2:0-Sieg gegen Tabellenführer 1. FCM vor allem dafür, daß sich dadurch nicht nur ein (vorentscheidender?) Wechsel zwischen dem FC Vorwärts (2:0 gegen den 1. FC Union Berlin) und dem 1. FCM, sondern auch zwischen Stahl Riesa und dem 1. FC Union vollzog. Das ist die Spannung, Erregung und Ungewißheit bergende Konstellation vor dem letzten, entscheidenden Spieltag am kommenden Wochenende, das sind die verschiedenen Möglichkeiten, die sich eröffnen:

- **Titel-Entscheidung**
- FCV-Sieg im Ortsderby gegen den BFC Dynamo = Meisterschaft!
- FCV-Unentschieden = 1. FCM benötigt einen zweistelligen Sieg über den FC Rot-Weiß Erfurt, um bei Punktgleichheit mit der Berliner Armee-Elf über das bessere Torverhältnis zu verfügen.
- FCV-Niederlage = 1. FCM bei eigenem Sieg Meister.
- FCV-Niederlage (0:1 zum Beispiel) und 1.FCM-Unentschieden = Meister FC Carl Zeiss Jena verteidigt schon bei eigenem 1:0-Erfolg gegen den FC Hansa Rostock seinen Titel.
- **Abstiegs-Entscheidung:**
- Stahl-Sieg in Aue = 1. FC Union und 1. FC Lok zum Abstieg verurteilt.
- Stahl-Unentschieden und 1. FC Union-Sieg = Rettung für die Berliner durch das bessere Torverhältnis gegenüber Riesa.
- Niederlagen von Riesa und 1. FC Union = Bei einem 0:1 Riasas in Aue muß der 1. FC Lok an der Wuhlheide mit 3:0 gewinnen, um den Klassenerhalt zu sichern.



Erstmals wieder mit von der Partie: Wolfgang Wruck

Mit dem Einsatz des lange Zeit wegen einer Verletzung pausierenden Mittelverteidigers glaubte der 1. FC Union Berlin im Lokaltreffen gegen den FC Vorwärts seiner Deckung größeren Halt geben zu können. Gegen die angriffsfreudigen Armee-Stürmer fand jedoch auch der Nationalspieler trotz ansprechender Leistungen nicht das notwendige Rezept. Mit einem 2:0 unterstrich der verdiente Sieger seine Titelambitionen. Hier kann Wruck Außenstürmer Nachtigall stoppen

Foto: Kilian

Auf einen Blick

FC Rot-Weiß Erfurt-Chemie Leipzig	1 : 1 (0 : 1)
Stahl Riesa-1. FC Magdeburg	2 : 0 (0 : 0)
Sachsenring Zwickau-Wismut Aue	2 : 0 (0 : 0)
FC Hansa Rostock-Hallescher FC Chemie	1 : 1 (0 : 0)
1. FC Lokomotive Leipzig-FC Carl Zeiss Jena	0 : 0
FC Vorwärts Berlin-1. FC Union Berlin	2 : 0 (2 : 0)
FC Karl-Marx-Stadt-Berliner FC Dynamo	1 : 2 (1 : 1)

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner vom vergangenen Sonnabend in ihren bisherigen Meisterschaftsspielen:

	Sp.	g.	u.	v.	T.	P.
FC Rot-Weiß Erfurt-Chemie Leipzig	8	1	3	4	5:12	5:11
Stahl Riesa-1. FC Magdeburg	2	1	-	1	3:3	2:2
Sachsenring Zwickau-Wismut Aue	35	13	5	17	47:61	31:39
FC Hansa Rostock-HFC Chemie	21	10	8	3	29:17	28:14
1. FC Lok Leipzig-FC Carl Zeiss Jena	12	5	4	3	13:12	14:10
FC Vorwärts Berlin-1. FC Union Berlin	6	3	2	1	6:2	8:4
FC Karl-Marx-Stadt-BFC Dynamo	12	4	2	6	9:16	10:14

Fakten und Zahlen

- 67 000 Zuschauer sahen die sieben Begegnungen des 25. Spieltages. Das entsprach einem Schnitt von 9571 je Spiel.
- 13 Treffer ergaben einen Schnitt von 1,86 je Spiel.
- Vier Spieler kamen am vorletzten Spieltag zum erstmaligen Einsatz in dieser Saison in einem Punktspiel zum Einsatz. Es waren Haarseim, Flor und Czuch (alle Chemie Leipzig) sowie Krebs (FC Rot-Weiß Erfurt).
- Vier Aktive fehlten am Samstag zum erstmaligen in dieser Serie in einem Meisterschaftstreffen: Jany und Herrmann (beide Chemie Leipzig) sowie Betke und Prüfke (beide 1. FC Union Berlin).
- Sieben Aktive verwarnten die Unparteilichen. Es waren Kaufmann und Zink (beide Wismut

Aue), Scherbarth und R. Krauß (beide Chemie Leipzig), Albrecht (FC Rot-Weiß Erfurt), Zedler (1. FC Union) sowie Schütze (BFC Dynamo). Die Liste der Notierten führen Bengs (Stahl Riesa) mit 8, Zedler (1. FC Union) und Scherbarth (Chemie Leipzig) mit je 7 Verwarnungen an.

● 83 Kopfballtore (1. Halbserie: 43) registrierten wir bisher. 58 erzielten die Heimmannschaften, 25 die Gäste. Die meisten (je 11) entfielen auf den FC Vorwärts und den FC Hansa (sieben allein durch Kostmann), die wenigsten auf den BFC Dynamo (1) und Stahl Riesa (2). Der BFC Dynamo und Stahl Riesa (je 10) mußten die meisten Kopfballtreffer hinnehmen, Sachsenring Zwickau (1) die geringste Anzahl.

Der letzte Spieltag

Am Sonnabend, dem 17. Mai 1963, um 15 Uhr spielen: Chemie Leipzig-FCK (0:1), 1. FC Magdeburg-FC Rot-Weiß Erfurt (1:6), Wismut Aue-Stahl Riesa (1:1), HFC Chemie gegen Sachsenring Zwickau (0:0), FC Carl Zeiss Jena-FC Hansa Rostock (1:4), 1. FC Union Berlin-1. FC Lok Leipzig (0:2) und BFC Dynamo gegen FC Vorwärts Berlin (1:2).

In Klammern: die Ergebnisse der 1. Halbserie.

1. FC Vorwärts Berlin (2)
2. 1. FC Magdeburg (1)
3. FC Carl Zeiss Jena (M) (3)
4. FC Hansa Rostock (4)
5. Chemie Leipzig (6)
6. Wismut Aue (5)
7. Sachsenring Zwickau (8)
8. FC Carl-Marx-Stadt (7)
9. BFC Dynamo (N) (9)
10. FC Rot-Weiß Erfurt (10)
11. HFC Chemie (11)
12. Stahl Riesa (N) (13)
13. 1. FC Union Berlin (P) (12)
14. 1. FC Lok Leipzig (14)

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

						Heimspiele			Auswärtsspiele								
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
25	14	4	7	45:27	32:18	13	11	2	-	34:7	24:2	12	3	2	7	11:20	8:16
25	13	5	7	42:39	31:19	12	10	2	-	29:12	22:2	13	3	3	7	13:27	9:17
25	12	6	7	40:22	30:20	12	10	1	1	30:6	21:3	13	2	5	6	10:16	9:17
25	10	9	6	42:30	29:21	13	6	4	3	23:12	16:10	12	4	5	3	19:18	13:11
25	8	10	7	29:26	26:24	12	8	3	1	18:7	19:5	13	-	7	6	11:19	7:19
25	9	7	9	33:30	25:25	12	7	3	2	18:8	17:7	13	2	4	7	15:22	8:18
25	9	7	9	22:19	25:25	13	6	4	3	13:6	16:10	12	3	3	6	9:13	9:15
25	10	5	10	34:35	25:25	13	5	5	3	22:15	15:11	12	5	-	7	12:20	10:14
25	10	5	10	24:34	25:25	12	7	3	2	14:9	17:7	13	3	2	8	10:25	8:18
25	9	5	11	30:26	23:27	13	9	3	1	29:8	21:5	12	-	2	10	1:18	2:22
25	6	10	9	32:34	22:28	12	5	5	2	21:12	15:9	13	1	5	7	11:22	7:19
25	8	4	13	25:43	20:30	13	8	3	2	18:9	19:7	12	-	1	11	7:34	1:23
25	6	7	12	28:40	19:31	12	3	3	6	18:20	9:15	13	3	4	6	10:20	10:16
25	5	8	12	15:36	18:32	13	5	5	3	13:10	15:11	12	-	3	9	2:26	3:21

Becker war der BFC-Spielmacher

FC Karl-Marx-Stadt	1 (1)
BFC Dynamo	2 (1)

FCK (weiß-blau): Gröper (5), Göcke (5), A. Müller (5), Feister (5), P. Müller (6), Klemm (6), ab 28. Zeidler (3), Erier (7), Steinmann (5), ab 28. Wiedensee (3), Schuster (4), Lienemann (5), Vogel (6) - (im 4-3-3); Trainer: B. Müller.

BFC (weiß-rot): Lihša (5), Stumpf (6), Trümpler (5), Carow (5), Meynhardt (5), Becker (5), Schütze (4), ab 67. Hall (4), Schneider (6), Lyszczyan (3), Aedtnr (6), Großmann (5), ab 78. Jakob (4) - (im 4-3-3); Trainer: Gettel.

Schiedsrichterkollektiv: Neumann (Forst), Anton (Forst), Kulicke (Oderberg); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 0 : 1 Becker (22.), 1 : 1 Zeidler (22.), 1 : 2 Aedtnr (74.).

Ja, wenn wir wenigstens die zahlreichen Chancen der zweiten Halbzeit genutzt hätten, könnten manche Schwächen an diesem Tage noch verschmerzt werden, erklärte FCK-Cheftrainer Bringried Müller in einem Anflug von Galgenhumor. Er dachte gewiß an Lienemann, der zweimal nur Latte und Pfosten traf (67.) und gegen den Lihša im Herauslaufen rettete (86.). Doch er sprach nicht von Glück und Pech und erwähnte auch nicht das 11 : 2-Eckenverhältnis für seine Elf. Kritisch-sachlich kommentierte er: „Das siebente Spiel in 21 Tagen, das zehrte an den Kräften. Die Laufarbeit war heute ungenügend. Ich muß von einigen Spielern trotzdem mehr verlangen. Es wurde zu locker gedeckt, die Ballsicherheit vernachlässigt.“

Die Berliner Dynamo-Elf wußte als die frischere, kraftvoller operierende Mannschaft diese Schwächen klug zu nutzen. Sie konterte geschickt und blitzschnell. Aedtnr und Lyszczyan stießen immer wieder voller Schneid in die FCK-Deckung hinein, Becker und Schneider rückten bei eigenen Vorstößen sofort zum Angriff auf, und auch Meynhardt wurde oft offensiv. Im Mittelfeld besaßen die Gäste diesmal erstaunlich viel Spielraum. Und so überraschte es nicht, daß hier über weite Phasen nicht der FCK, sondern der Berliner Becker die bestimmende Rolle spielte. Er operierte klug, spielte genau seine Vorderleute auf kurzer und weiter Distanz an und besaß gegenüber Erier auf der Gegenseite den unschätzbaren, ihm Auftrieb gebenden Vorteil, daß er in Schneider und den Stürmern, die auf seine Ideen eingehenden, sich durch fleißiges Laufpensum anbietenden Mistreiter fand. „Wir besaßen in der ersten Halbzeit die größeren Spielanteile“, bemerkte so zu Recht BFC-Cheftrainer Hans Gettel, „der FCK erreichte nie die gewohnte Dynamik. Das Auslassen seiner Chancen war ein Ausdruck seiner konditionellen Schwächen. Becker war unser stärkster Mann, und daß Aedtnr von Göcke bewacht wurde, das spricht wohl für den Respekt, den der FCK unserem Stürmer entgegenbrachte. Trotz des Erfolges muß ich meinen Abwehrspielern aber einige vermeidbare taktische Fehler ankreiden.“ Dabei dachte er an Stumpfs lockere Deckungsart gegenüber Vogel, Meynhardts lobenswerte, aber ungesicherten Ausflüge (durch Zeidler zum 1 : 1 bestraft) und daran, daß Carow nicht immer der resolute letzte Mann war. Unzulänglichkeiten, die diesmal vom FCK nicht schärfer bestraft wurden, weil heute das Tempo und die Kraft fehlten (Vogel) und die „Chancen nicht konzentriert genutzt wurden“ (Erier).

Zum Schiedsrichterkollektiv: Eine großzügige Spielleitung war angesichts zweier fairer Kollektive am Platze. Doch wünschte man sich oft energischer, klarere Entscheidungen, und diese aus näherer Entfernung zum Tatort.

WOLF HEMPEL

Katastrophale Schußleistungen

FC Rot-Weiß Erfurt	1 (6)
Chemie Leipzig	1 (1)

FC Rot-Weiß (weiß-rotweiß): Weigang (5), Weiß (6), Wehner (6), Seifert (6), Schuh (5), Wolff (5), Schuster (4), Egel (6), Albrecht (5), Stieler (4), ab 46. Krebs (5), Meyer (6) - (im 4-3-3) Trainer: Schwendler.

Chemie (grün-grünweiß): Haarseim (5), Walter (6), Dobermann (6), Flor (5), R. Krauß (6), Krause (4), Bauchspieß (5), Richter (4), ab 78. Cauch (3), Schmidt (5), Scherbarth (5), Skrowny (5), - (im 1-4-2-3); Trainer: Tschirner.

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Halas (Berlin), Hübner (Babelsberg); Zuschauer: 8000; Torfolge: 0 : 1 Skrowny (31.), 1 : 1 Albrecht (65.).

Die Tore - sie waren die wenigen Leckerbissen einer alles in allem mageren Kost. Tor Nr. 1: Skrowny profitiert von einem elementaren Annahmefehler Weiß' und überwindet Weigang mit einem wohlplazierten Flachschuß aus der Drehung. Maßarbeit! Tor Nr. 2: Walter verhaspelt sich, Seifert läuft dazwischen und seine halbhohe Eingabe von der Grundlinie drückt Albrecht in wagemutigen Flugkopfball in die kurze Ecke. Ein Bilderbuchtor! Dabei waren diese Szenen alles andere als typisch für den gesamten Spielverlauf. Im Gegenteil! Nahezu katastrophale Schußleistungen brachten die teilweise drückend überlegenen Gastgeber um den Sieg.

„Wir rückten hinten nicht heraus, ließen den gegnerischen Stürmern zuviel Raum vor unserem Strafraum“, meinte später Chemie-Cheftrainer Otto Tschirner. „So wurde es gefährlich.“ Doch mit Glück und Geschick, aber auch mit vortrefflichem Stellungsspiel (Walter, Dobermann, R. Krauß) überstanden die Leutzscher dieses ungestüme, aber nicht genügend überlegte Anstürmen der Blumenstädter.

Erst später drückten die Erfurter aufs Tempo, ließen sie sich nicht mehr auf so viele unnötige Zweikämpfe wie in den ersten 45 Minuten ein und erreichten mit Seifert (rückte für den verletzten Stieler nach vorn) mehr Angriffsdruck. Da auch Weiß ständig mit nach vorn drängte, Egel sich von Bauchspieß löste und den Leipziger immer mehr in dessen Hälfte band, war vom Chemie-Mittelfeldspiel bald nichts mehr zu sehen, zumal Richter merklich die Puste ausging. So sahen sich die Gäste vornehmlich in der zweiten Hälfte einem regelrechten Powerplay gegenübergestellt. „Nun wurde es aber auch immer schwieriger, Tore zu schießen“, kommentierte Erfurts Cheftrainer Martin Schwendler. „Die mußten schon vor der Pause fallen. Doch da fehlte uns Tröltzsch mit Schüssen aus dem Hinterhalt. Er litt noch unter einer leichten Gehirnerschütterung.“

Zweifellos, dieser junge Bursche konnte ebenso wie auf der Gegenseite Flor bei seinem Oberliga-einstand gefallen. Krebs hatte dabei den Vorteil, daß er sofort mitspielen konnte, während Flor vornehmlich in der letzten halben Stunde zum Mitkämpfen gezwungen wurde. Denn bis auf Scherbarth war da alles in der Chemie-Hälfte versammelt, retteten sich die Gäste nunmehr fast nur noch mit unkontrollierten Schlägen ins Aus über die Runden. Selbst Walter, eine Stunde mit stellungssicherem Spiel aufwartend, fabrizierte nun Querschläger und beging einige Fehler. „Ein schmeichelhaftes Remis“, gab Tschirner unumwunden zu. „Dennoch muß ich meiner Mannschaft ein Kompliment machen, denn das war unser 10. Spiel hintereinander ohne Punktspielniederlage!“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Kunze leitete insgesamt etwas großzügig. Härteres Durchgreifen gleich zu Beginn wäre angebracht gewesen.

GOTTFRIED WEISE

Ein Spiel ohne Höhepunkte

Sachsenring Zwickau	2 (9)
Wismut Aue	0 (6)

Sachsenring (rot-weiß): Croy (6), Babik (6), Glaubitz (5), Beier (5), Gutzeit (6), Resch (7), Krieger (6), Schellenberg (7), Rentzsch (4), Henschel (4), Hoffmann (4) - (im 4-2-4); Trainer: Fuchs.

Wismut (weiß-rosa): Fuchs (4), Miller (5), Weikert (5), Pohl (5), Kaufmann (6), Spitzner (4), Bartsch (6), Schaller (5), Zink (6), Schußler (4), Eberlein (4), ab 73. Einsiedel (5) - (im 1-2-4-3); Trainer: Hoffmann.

Schiedsrichterkollektiv: Schmidt (Schönebeck), Bader (Bremen/Rhön), Schulz (Görlitz); Zuschauer: 8000; Torfolge: 1 : 0 Babik (65.), Foulstrafstoß, 2 : 0 Rentzsch (73.).

Ohne in Kritikerei verfallen zu wollen: Es fällt schwer, die positiven Momente dieses Treffens, das als Erzgebirgsderby mit so großer Spannung erwartet worden war, als die tragenden Momente der Begegnung zu betrachten. Das ging allen Experten im Georgi-Dimitroff-Stadion nach den neunzig dahinplätschernden Spielminuten so. Mehr die doch noch hervorbrechende Maisonnette erwärmen als das am Ende klassearme Spiel zweier immerhin relativ gut platzierter Mannschaften unserer Oberliga.

Wenn wir die positiven Momente aufzählen, so gehören dazu sicherlich die offensiven Einstellungen beider Mannschaften, die nichts mehr zu verlieren hatten. Auch Wismut bediente sich, mit Versuchen über die Flügel zu kommen, die jedoch in der zweiten Halbzeit auch einschlugen, dieser Spielweise. Das Eckenverhältnis von 7 : 7 (zur Halbzeit stand es hier sogar nach 5 : 1-Zwischenstand 5 : 3 für Aue) gibt ein wenig Auskunft über das hin- und herwogende Spiel und die Ausgeglichenheit beider Mannschaften.

Resch, Schellenberg, Krieger und anfangs auch Henschel bei Zwickau sowie Schaller und später vor allem Bartsch bei Aue bemühten sich, den Spielfluß in Gang zu bringen, der jedoch, nicht zuletzt durch manch unangebrachte Härte, oft genug ins Stocken geriet und in Fehlpässen versandete. Zu den Lichtblicken gehörten die spannendsten Szenen, als Resch und Rentzsch (16.) zweimal nur das Gebälk trafen, als Croy (24.) einen Sechsmeter-Schuß von Schaller tötete, als Pohl (37.) auf der Linie rettete, Krieger (61.) die Latte traf und schließlich Rentzsch, durch groben Deckungsfehler begünstigt, in der 73. Minute auf deutlich abzusehende Hoffmann-Flanke frei vor Fuchs zum entscheidenden und bestimmt auch auf Grund der zahlreicher herausgespielten Chancen verdienten 2 : 0 für Zwickau per Kopf verwandelte.

Es fällt schwer, die negativen Momente, die doch überwogen, zu vergessen. Mitunter sprang der Ball wie ein Federball zwischen den Reihen hin und her. Konzeptions- und Schwunglosigkeit dominierten über weite Strecken, temposchwach wirkte das Spiel, zu Ideenlos und auch zu hoch angelegt die Angriffe. Die kopfballstarke Wismut - Abwehr hatte ebenso wie die Abwehrhünen auf der anderen Seite mitunter leichtes Spiel bei den meist hohen Eingaben. Größere Aufregung gab es eigentlich nur, und das zählte natürlich erst recht zu den negativen Momenten, als die Wismut-Elf in unangemessener Manier gegen die Schiedsrichter-Tatsachenentscheidung des Strafstoßes zu Felde zog.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Schmidt pfiff im Interesse des Fairplay lieber einmal zu viel als zu wenig. Im Auftreten hätte man ihn sich manchmal energischer gewünscht.

GÜNTER BONSE

Spieler

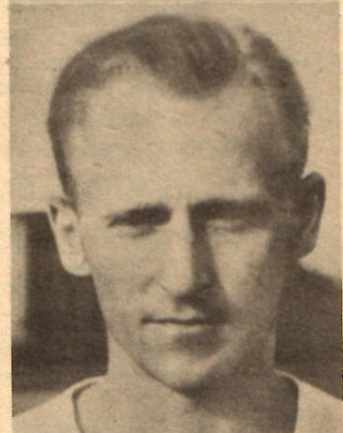
In zwei Meisterschaftsbegegnungen hintereinander erhielt Harald Irmscher (23) von fuwo-Mitarbeitern eine „Neun“ in der Punktwertung. Nachdem er schon gegen die FCV eine ausgezeichnete Leistung bot, bestach er auch in Leipzig durch sein Können am Ball, seine Pässe und seine Über-



sicht. „Ich freue mich über diesen Leistungsaufschwung“, urteilte sein Trainer Georg Buschner, „und hoffe, daß er anhält.“ (Bild oben) - Johann Ehl (28) hatte in Walter Fritzschs taktischer Konzeption

des

eine wichtige Aufgabe zu lösen: Der Riesaer hatte den Magdeburger Walter aususchalten. Ehl tat das so hervorragend, daß sein unmittelbarer Gegenspieler in fairer Haltung seine Leistung anerkannte: „Bewundernswert die Zähigkeit und Beweglichkeit



dieses Mannes, der mich mit stets fairen Mitteln bekämpfte.“ Diese Worte ehren Ehl, der tatsächlich in den gesamten neunzig Minuten kein Foul beging, und Walter gleichermaßen. Es wäre zu wünschen, daß wir ständig über so hervorragende Beispiele sportlicher Korrektheit berichten können.

Fotos: Rowell/Kronfeld

Tages

SPIEL DES TAGES

Innerhalb von 60 Sekunden schlug Stahl zweimal zu

Von Dieter Buchspieß

Stahl Riesa	2 (0)
1. FC Magdeburg	0 (0)

Stahl (weiß): Eitz (5), Mirring (6), Kern (6), Ehl (8), Bengs (7), Prell (5), ab 70. Andrich (5), Kaube (7), Schäfer (5), Meinert (5), Lehmann (6), Schröder (6) - (im 4-2-4); Trainer: Frittsch.
 1. FCM (blau-weiß): Moldenhauer (6), Sykora (5), Fronzsch (6), Zapf (6), Retschlag (7), Seguin (6), Ohm (6), Kubisch (5), Sparwasser (5), Walter (5), Abraham (5), ab 61. Oeize (5) - (im 4-3-3); Trainer: Krügel.
 Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Müller (Kriebitzsch), Herrmann (Leipzig); Zuschauer: 13 600; Torfolge: 1 : 0 Schäfer (83.), 2 : 0 Andrich (84.).



Viele interessante Duelle gaben dem Treffen zwischen Stahl Riesa und dem 1. FC Magdeburg die richtige Würze. Hier kann sich Walter gegen Bengs durchsetzen, ohne allerdings torgefährliche Wirkung zu erzielen. Der Rieser Verteidiger lieferte sich mit Magdeburgs zweiter Doppelspitze, Sparwasser, zahlreiche schenswerte Zweikämpfe, die er zumeist zu seinen Gunsten entschied.

Foto: Berndt

Nach einer zweifellos empfindlichen, wahrscheinlich sogar meisterschaftsentscheidenden Niederlage Haltung zu wahren, ist gewiß nicht jedermanns Stärke! Für Heinz Krügel, den Magdeburger Cheftrainer, spielten solche Überlegungen jedoch erfreulicherweise nicht die geringste Rolle, als ihn sein erster Weg nach dem Schlußpfiff in die Kabine der Rieser Stahl-Mannschaft zu einem Kollegen Walter Frittsch führte. „Ich beglückwünsche Dich zu diesem Erfolg, der Euch im Kampf gegen den Abstieg noch alle Chancen läßt. Warum sollte es

Entscheidende SZENEN

beurteilt aus der Sicht des Magdeburger Schlußmannes Hans-Georg Moldenhauer:

„Bis zu Riasas erstem Treffer in der 83. Minute hatte ich eigentlich das sichere Gefühl, daß nichts schiefgehen könnte. Klare Einschüßmöglichkeiten erspielte sich der Gegner bis dahin nicht, unsere Deckung bewies in den entscheidenden Szenen Zweikampfhärte und Sicherheit im Stellungsspiel. In beiden Situationen, die innerhalb von 60 Sekunden zu Toren führten, war das jedoch nicht der Fall. Bei der flachen Eingabe von Rechtsaußen stand Schäfer ungefähr acht Meter vor meinem Gehäuse völlig frei, gegen seinen Direktschuß war ich völlig machtlos. Ähnlich verhielt es sich beim 2 : 0, als Andrich nach Schröders Flügelsprint das Leder erhielt und ungedeckt zum Schuß ansetzte. Er konnte sich die Ecke aussuchen.“

am Sonnabend in Aue nicht klappen - ich jedenfalls drücke beide Daumen!“

Überschäumende Begeisterung und begriffliche Niedergeschlagenheit prallten unerbittlich aufeinander!

Magdeburgs Außenstürmer Abraham konnte es, minutenlang gedankenverloren in der Ecke der Kabine sitzend, immer noch nicht fassen, daß er die zwingende Gelegenheit zum Führungstreffer in der 16. Minute nach einem mißlungenen Abwehrschlag von Eitz, ausgelassen hatte. „Gegen Zwickau habe ich den Ball aus ähnlicher Position voll unter die Latte geschmettert - diesmal wollte ich ihn am herausstürzenden Torhüter vorbei in die rechte Ecke schieben. Alles hätte anders laufen können!“

Auf der anderen Seite Bengs, der gewiß nicht zimperliche Außenverteidiger der Rieser Stahl-Elf: Er strahlte über das ganze Gesicht, als ihm seine Mannschaftskameraden immer wieder anerkennend auf die Schultern klopfen: „Große Klasse, wie sicher du Sparwasser gehalten hast!“

Armin Werner vom Wissenschaftlichen Zentrum des DFV wies, von uns zu den spielentscheidenden Faktoren befragt, auf folgendes hin: „Stahl kämpfte 90 Minuten lang unverdrossen, ohne jegliche Anzeichen eines kräftemäßigen Abbaus. Hervorheben möchte ich aber in erster Linie die ausgezeichneten Leistungen von Ehl und Bengs, denen Trainer Frittsch die Beschattung der Magdeburger Angriffsspitzen übertragen hatte.“

Von dieser wirkungsvollen taktischen Maßnahme, so meinen wir, wurde der Ausgang der Begegnung in entscheidendem Maße bestimmt! An Laufreue und ständigem Bemühen, sich dem Zugriff zu entziehen, mangelte es Sparwasser und dem etwas in seiner Leistungsfähigkeit gehemmten Walter („Er wurde gegen den BFC Dynamo erheblich angeschlagen“, bemerkte Dr. Eckardt dazu) nicht, doch Riasas Abwehrspieler wußten um die Gefahr, die das geringfügigste Zögern bei der Bekämpfung der torgefährlichen Magdeburger Doppelspitze in sich barg. Das bestimmte ihre kompromißlose, einsetzstarke und damit erfolgreiche Spieleinstellung.

Nicht zu Unrecht verwies Magdeburgs Cheftrainer später auf das Plus an spielgestaltenden Kräften im Mittelfeld, von denen seine Elf jedoch nur ungenügend profitiert habe. Kubisch, zumeist ohne direkten Gegenspieler operierend, Seguin und auch Ohm ließen es allzuoft am konstruktiven Spiel- aufbau und an der Tempobeschleunigung fehlen, die allein den Gegner hätte beeindruckt können.

Statistische DETAILS

- Torschüsse: Stahl 12 (3), davon plaziert: 6 (1), 1. FC Magdeburg 11 (4), davon plaziert: 3 (2). In Klammern: Bilanz der ersten Halbzeit.
- Als Torschützen traten in Erscheinung: Stahl: Meinert 3 (1), Lehmann 2 (1), Schröder 2 (1), Kaube 2 (1), Schäfer 1 (1), Andrich 1 (1), Mirring 1 (0). 1. FCM: Kubisch 3 (1), Abraham 2 (1), Walter 1 (1), Sparwasser 1 (0),

Und auch diese Überlegung, von Heinz Krügel im Trainergespräch berührt, drängte sich wiederholt auf:

Vorwiegend hatte sich die Magdeburger Deckung nur auf Lehmann zu orientieren, der in der Spitze ständig darum bemüht war, aus den immer wieder steil nach vorn geschlagenen Bällen das bestmögliche herauszuholen. Schröder, Meinert und auch Schäfer suchten in erster Linie das Spiel aus der Tiefe heraus, das einen gewaltigen Aufwand an Kraft und läuferischem Vermögen voraussetzte. Unter diesen Umständen mußte der Magdeburger Club ganz einfach öfter und zahlenmäßig stärker aus der Deckung heraustreten, sich nicht in diesem Maße binden lassen!

So war der 90 Minuten mit beispielhafter Einsatzfreude operierende Gegner nicht aus der Bahn zu werfen. „Wir brauchten zwar einige Zeit, um unseren sicher nicht unbegründeten Respekt vor dem Spitzenreiter abzustreifen und den menschlichen Zusammenhalt zu finden, sicherten uns den Sieg auf Grund der von allen Spielern bewiesenen hervorragenden Kampf-moral aber verdient“, kommentierte Stahls Sektionsleiter Werner Spalteholz. Was den Gastgeber dabei besonders auszeichnete: Selbst Fehlpässe in ziemlich großer Zahl (erste Halbzeit) oder völlig unnötiger Ballverlust in Situationen, in denen die arg strapazierten Nerven den Aktiven einen Streich spielten, vermochten die Elf in ihrer kampfbetonten Spieleinstellung nicht im geringsten zu beeindrucken!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Glöckner leitete souverän, bei Zapfs Kopfbalabwehr im eigenen Strafraum lag in der Tat kein absichtliches und damit strafbares Handspiel vor. „Ein absolut sauberes Spiel, ich brauchte nicht eine einzige Ermahnung anzusprechen.“ Ein verdientes Kompliment beiden Mannschaften!

Ohm 1 (0), Seguin 1 (0), Zapf 1 (0), Sykora 1 (0). In Klammern: plazierte Torschüsse.

● Kopfbälle aufs Tor: Stahl: 1 (0) durch Lehmann, 1. FC Magdeburg 1 (1) durch Zapf.

● Freistöße: Für Stahl: 19 (12), für den 1. FCM: 21 (14). Sie wurden von folgenden Spielern verschuldet:

Stahl: Bengs 5, Meinert 4, Schäfer 3, Schröder 2, Kern 2, Prell 2, Lehmann 1, Mirring 1, Kaube 1.
 1. FCM: Abraham 5, Sparwasser 3, Sykora 3, Walter 2, Retschlag 2, Ohm 1, Zapf 1, Fronzsch 1, Seguin 1.

● Eckbälle: Stahl: 13 (7), 1. FCM: 4 (3).

kommentar TRAINER

● Walter Frittsch (Stahl Riesa): Über die geschlossene, kämpferisch vorbildliche Einstellung meiner Mannschaft kann ich mich nur lobend äußern und in diesem Zusammenhang vor allem wünschen, daß wir im abschließenden und für uns so bedeutungsvollen Treffen bei Wismut Aue am Sonnabend mit einer annähernd gleichen Leistungsbeständigkeit aufwarten. Wir waren nach den letzten hervorragenden Resultaten der Magdeburger hinreichend gewarnt, sahen uns bei aller verständlichen Konzentration auf ihre stärksten Waffen aber in erster Linie dazu gezwungen, von Anbeginn an selbst die Entscheidung zu suchen. Lange mußten wir zwar um diesen hochwertigen Sieg bangen, aber er fiel aufgrund der niemals nachlassenden Bereitschaft aller Spieler, deren willensmäßige Qualitäten meine Bewunderung verdienen, verdient aus. Von der taktischen Konstellation her möchte ich besonders auf die von Ehl und Bengs über 90 Minuten bewiesene Disziplin eingehen. Walter und Sparwasser wurden von ihnen jederzeit sicher beherrscht.

● Heinz Krügel (1. FC Magdeburg): Nervosität und damit verbundene Unsicherheiten im Kombinationsspiel prägen über weite Strecken den Verlauf. Wir operierten im Vergleich zu den vorausgegangenen, erfolgreich bestandenen Begegnungen viel zu druckslos und zu langatmig schon aus dem Mittelfeld heraus und ließen in der ersten Phase (Abraham) die günstige Möglichkeit aus, durch den Führungstreffer an Stabilität zu gewinnen. In einer Partie von bestenfalls durchschnittlichem Format bot auch der Gastgeber keine überzeugende spielerische Leistung, doch seine niemals nachlassende kämpferische Einstellung brachte ihm in jenem Augenblick den Erfolg, als wir uns im verstärkten Maße um die Entscheidung bemühten. In taktischer Hinsicht gab es meines Erachtens nach bei uns unentscheidbare Schwächen. Zapf sollte sich, und darauf hatte ich zur Halbzeit nochmals eindringlich hingewiesen, auf den Mann (in diesem Fall Lehmann) orientieren. Zumeist ließen sich jedoch zwei Abwehrspieler binden, was sich nachteilig auf die Entwicklung des Spiels im Mittelfeld auswirkte. Schließlich war es auch eine Frage der Kraft, die uns später fehlte.

So gibt es kein Entrinnen

Von Klaus Schlegel

1. FC Lok Leipzig	0
FC Carl Zeiss Jena	0

1. FC Lok (blau-gelb): Friese (5), Faber (4), Gießner (5), Drößler (5), Franke (6), Czieschowitz (5), Naumann (6), Zerbe (4), Gröbner (4), ab 67. Fritsch (5), Frenzel (5), Löwe (6) - (im 4-3-3); Trainer: Studener.

FC Carl Zeiss (weiß-blau): Blochwitz (6), Meyer (5), Stempel (5), Brunner (4), Werner (4), Stein (5), Irmischer (9), Schlutter (5), P. Dücke (6), Scheitler (3), ab 85. W. Krauß (4), B. Krauß (3), ab 65. R. Dücke (4) - (im 1-3-3-3); Trainer: Buschner.

Schiedsrichterkollektiv: Heinemann (Erfurt), Schilde (Bautzen), Meinhold (Dresden); Zuschauer: 13 000.

Am Ende schlugen die Diskussionswogen wieder hoch. Während die unentwegten Anhänger des 1. FC Lok („Eine derartige Unterstützung wie jetzt hatte die Lok-Elf kaum in ihren besten Tagen,“ bemerkten Leipziger Journalistenkollegen) eifrig Rechnungen anstellten, die geringen Hoffnungen durch Zahlen zu belegen suchten, kommentierte Hans Studener: „Als Blochwitz Löwe angriff, nicht den Ball, wohl aber den Spieler traf, hätte auf Strafstoß entschieden werden müssen. Ich saß unmittelbar am Tatort.“ Heinemann beurteilte die Situation anders: „Blochwitz ging klar nach dem Ball. Es war nie Strafstoß.“

Doch auch Georg Buschner hielt sich nicht zurück: „Als Peter Dücke allein durchlief, wurde er von Drößler zurückgerissen. Da gab es nur einen Unterschied zu Schlutters damaligem Vergehen: Was Schlutter im Mittelfeld tat, das geschah diesmal klar im Strafraum. Ich stand auf dieser Höhe!“ Auch dazu hatte Heinemann eine andere Meinung: „Das Foul passierte vor dem Strafraum.“ Und Lintenrichter Meinhold: „Kein Zweifel, daß es kein Strafstoß war! Peter Dücke gab das selbst zu.“ Doch P. Dücke winkte ab: „Ich habe das nicht gesagt. Für mich ist das erledigt.“

Ich habe deshalb einige der Beteiligten selbst sprechen lassen, damit sich der Leser ein Bild davon machen kann, wie kompliziert sich solche Situationen dem Betrachter darstellen, wie schwierig es ist, nachher Nachforschungen über den Sachverhalt anzustellen. Dabei unterstelle ich jedem, vor allem dem Schiedsrichter, nach bestem Wissen gehandelt zu haben. Doch jeder hat eben seine eigene Betrachtungsweise. Mir schien, daß Drößler vor dem Strafraum anfing, P. Dücke unkorrekt festzuhalten und daß sich diese Szene dann innerhalb des Strafraums fortsetzte. Auf alle Fälle wäre wenigstens eine Verwarnung Drößlers, ansonsten als fairer Spieler bekannt, am Platze gewesen.

Was diesen so ausführlich geschilderten Situationen in der 90. Minute vorausging, war ein Spiel ohne große Höhepunkte. Die waren zumeist nur dann zu verzeichnen, wenn Irmischer am Ball war. Gegen den FCV im Pokaltreffen noch betont lustlos, hat sich mit ihm in den letzten Wo-

chen offensichtlich ein Wandel vollzogen, von dem man nur hoffen kann, daß er von Bestand ist. Seine Pässe, seine Täuschungsmanöver, seine Beidbeinigkeit bestachen ebenso wie seine Übersicht. In der Schlußphase jedoch ließ seine Konzentration etwas nach.

„Uns bleibt gar nichts anderes übrig,“ urteilte Wolfram Löwe vor dem Anpfiff, „wir müssen ganz einfach gewinnen.“ Dieses unbedingte Müssen ist mitunter ein guter Partner, legt Kräfte frei. Beim 1. FC Lok war das nicht der Fall. Kaum einer war in der Lage, dieses Müssen umzumünzen in spielerisch gekonnte Aktionen, sich von der verständlichen Nervosität freizumachen. Aus dem Mittelfeld heraus kamen zu wenig brauchbare Pässe. „Hier vor allem liegt unsere Schwäche“, schätzte Hans Studener ein. Czieschowitz und Zerbe waren, wie alle Lok-Spieler, zwar eifrig, doch kaum konstruktiv. So tauchte Frenzel im Mittelfeld unter, und auch Fritsch zog sich weit zurück. Löwe wurde von Stempel hart, mitunter zu hart markiert, so daß von den unmittelbaren Angreifern keine Torgefahr ausging. Für die sorgten noch am ehesten Gießner (Scharfschuß in der 8., Kopfball in der 53.) und Faber (66.), dessen Schuß Meyer auf der Linie parierte.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Heinemann gab sich Mühe, hätte jedoch mitunter härter durchgreifen und auch Verwarnungen aussprechen sollen (Drößler an P. Dücke, Meyer an Frenzel). Jene Situationen, in denen Strafstoß gefordert wurden, beurteilte er anders als die Trainer. Er stand beide Male gut postiert, und seine Entscheidung gilt.

FCV fand seine Form wieder

FC Vorwärts Berlin	2	(2)
1. FC Union Berlin	6	(9)

FC Vorwärts (rot-gelb): Zulkowski (6), Fräßdorf (8), Müller (5), Hamann (7), Withulz (6), H. Wruck (7), Nöldner (8), ab 76. Strubing (5), Körner (6), Nachtigall (7), Bergerad (5) Piepenburg (6) - (im 4-3-3); Trainer: Belger.

1. FC Union (rot-weiß): Ignaczak (5), Pera (5), Belger (5), W. Wruck (6), Korn (6), Lauck (6), Stoppok (4), Zedler (4) Quest (4), ab 73. Gärtner (4), Uentz (5), Klausch (4) - (im 4-2-4); Trainer: Schwenzfelder.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhlen), Zülow (Rostock), Di Carlo (Burgstädt); Zuschauer: 10 000. Torfolge: 1:0 Nöldner (9.), 2:0 Fräßdorf (30.).

Union - Cheftrainer Werner Schwenzfelder ahnte es schon: „Wie zwei Wochen zuvor gegen Jena treffen wir erneut auf einen Gegner, der sich nach unerwarteten Misserfolgen nun unbedingt rehabilitieren will!“ Dennoch wartete der Abstiegskandidat mit der ersten Überraschung auf - allerdings bereits vor dem Anstoß. Ein Raunen ging bei der Pressekonferenz durch die Journalistenrunde, als Werner Schwenzfelder die Aufstellung bekanntgab: „Nr. 4 Wolfgang Wruck!“ Am 19. Oktober des vergangenen Jahres hatte er im 1:1-Länderspiel gegen Polen in Szczecin schon nach neun Minuten den Platz verlassen müssen. Spätere Diagnose: Meniskusverletzung, Operation unvermeidlich. Nach acht Monaten stand er nun erstmals wieder in einem Wettkampf, ohne vorher in einer unteren Mannschaft gespielt zu haben. „Wir halten das nicht für ein Risiko, zumal wir wissen wollen, woran wir sind, wenn es gegen den 1. FC Lok geht“, meinte man im Union-Lager. Der FCV konnte jedenfalls nicht verblüfft werden. Das war die Vorwärts-Elf, die auf eigenem Boden Erfurt 5:0, den 1. FC Lok 3:0, Rostock 3:1, Riesa 6:1 und Karl-Marx-Stadt 5:1 schlug. Gegen diesen Spielwitz, gegen diese schnellfließenden Kombinationen, gegen diesen systematischen Aufbau schon aus der Deckung heraus vermochte Union nur seine Tapferkeit und eine massierte Deckung entgegenzusetzen. In glänzender Form Fräßdorf, dem praktisch alles gelang, was er sich vornahm, nicht minder imponierend Nöldner. Sie krönten ihre Leistungen mit zwei sehenswerten Treffern. Bei Nöldners 20-m-Schuß („Ich kam durch einen genauen Paß von Erich Hamann in Ballbesitz“, sagte der Torschütze) war es zwecklos, daß Ignaczak auch nur einen Finger rührte, so unhaltbar schlug das Leder in die Maschen. Nach einer halben Stunde sprang Fräßdorf („Ich legte die ganze Kraft des Körpers dahinter!“) in einen Nöldner-Freistoß und stieß den Ball mit Vehemenz ins Netz. Union verdient Anerkennung, daß diese Tore keine demoralisierende Wirkung hinterließen, was nicht einmal verwunderlich gewesen wäre. Wolfgang Wruck („Es gab keine Beschwerden und auch das nicht gerade geringe Tempo hielt ich gut durch“, hörten wir nach Spielschluß vom Mittelverteidiger) hatte daran wesentlichen Anteil. Für eine kurze Zeitspanne schien sogar im zweiten Abschnitt der Anschluß für die Gäste nahe. Vorwärts zog aber sofort wieder die Zügel an und wies den Kontrahenten in die Schranken.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Eine ausgezeichnete Gesamtleistung des Unparteilichen. Jeder Pfiff Günter Männigs „saß“. Er hatte einen sicheren Instinkt für die Vorteilsauslegung. Es gab nur eine Verwarnung, wieder einmal für den Union-Spieler Zedler, der offenbar den persönlichen Ehrgeiz hat, die traurige Rangliste der „Sünder“ am Saisonende anzuführen.

H. G. BURGHÄUSE

Viele Chancen ungenutzt

Von Günter Simon

FC Hansa Rostock	1	(9)
Hallescher FC Chemie	1	(0)

FC Hansa (hellblau): Schneider (5), Sackritz (3), ab 8. Brümmer (6), D. Wruck (6), Seehaus (7), Hergesell (8), Pankau (7), Habermann (5), Decker (5), Stein (5), Kostmann (4), ab 69. Schoof (4), Drews (6) - (im 4-2-4); Trainer: Gläser.

HFC Chemie (rotweiß): Heine (6), Bransch (7), Riedl (5), Rothe (6), Kersten (5), Stricksner (6), Segger (6), Topf (6), Schütze (4), ab 46. Nowotny (4), Beyer (6), Langer (5) - (im 1-4-2-4); Trainer: Sockoll.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel, Einbeck (beide Berlin), Uhlig (Neukieritzsch); Zuschauer: 5000; Torfolge: 0:1 Beyer (59.), 1:1 Pankau (71., Foulschlag).

Hansa-Cheftrainer Gerhard Gläser zeigte sich in zweifacher Hinsicht enttäuscht. „Da wir eine Fülle von Chancen ausließen, mußten wir zum einen am Ende noch froh sein, wenigstens ein Unentschieden erreicht zu haben. Zum anderen erwartete ich gerade im letzten Heimspiel eine starke Partie meiner Elf, doch leider erfüllte sie auch diesmal die Hoffnung der Zuschauer nicht“, kom-

mentierte er den Ablauf der neunzig Minuten mit sichtlichem Unbehagen. Daß die Hansanen vor dieser Begegnung im stillen noch ernsthaftige Titelhoffnungen hegten, halte ich für wenig wahrscheinlich. Das 1:1 traf sie weit eher deshalb so hart, weil die Elf jetzt auch kaum noch auf einem der ersten Plätze einkommen wird, obwohl sie nicht weniger als dreizehnmal Tabellenführer war und sechsmal auf Platz 2 stand! Eine bittere Rechnung, die die Männer um Kapitän Herbert Pankau sich schließlich selbst präsentierten.

Nichts wäre jedoch falscher, als den Ostseestädtern diesmal mangelnde Willensqualitäten absprechen zu wollen. Hergesell barst förmlich vor Energie. Wenn der Linksv Verteidiger mindestens ein Dutzendmal nach vorn stieß und auf dem bei strömendem Regenglitschen Rasen von seiner gefürchteten Schußkraft Gebrauch machte, lag der Führungstreffer des FC Hansa gleich mehrfach im Bereich der Möglichkeiten. Decker (5.), Kostmann (17.) vor dem leeren Tor, Habermann (35.) aber ließen ihn aus, und als Hergesells Gewaltschuß nur die Unterkante der Latte traf (18.), schlüchen sich bei allem Bemühen doch Unsicherheiten in den Kombinationsfluß ein. Allein mit Wucht, Gewalt,

Einsatz und Eifer war dem HFC nicht beizukommen, zumal Cheftrainer Horst Sockoll seine Elf nach dem Wechsel immer wieder zu angriffsbetontem Spiel anhält, um nicht vollends in der eigenen Hälfte eingeschnürt zu werden. Topf, Segger und Beyer hielten sich am stärksten daran, Beyers ereignischer Kopfball zum 1:0 (Schneiders katastrophale Faustabwehr begünstigte Seggers Heber auf lange Eck) bestätigte ihre einsatzfreudige Haltung. „Diese blitzschnellen Angriffszüge aus der verstärkten Deckung heraus bildeten die Grundlage unseres taktischen Konzepts“, erklärte Sockoll. „Es klappte zu Beginn gar nicht, erst später, als auch die Verteidiger und Mittelfeldspieler schneller aus der Abwehr heraustraten, erreichten wir stärkere Wirkung.“

Herbert Pankau wehrte schließlich die vierte Heimmiederlage ab, als er beim Foulschlag die Nerven behielt. Der Sieg ließ sich allerdings nicht mehr erzwingen, weil Bransch, Riedl, Rothe und Stricksner immer hartnäckiger kämpften und Schlußmann Heine in der 80. und 89. Minute zunächst Hergesells Scharfschuß und Steins Kopfball aus wenigen Metern in ganz großem Stil meisterte.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Riedel verschaffte dem Autoritätsprinzip Geltung. Allein sein Wort galt, nichts sonst. Die Spieler begriffen es schnell, richteten sich danach.

Sachsensring Zwickau-Wismut Aue 2:2 (1:1). Nachtrag: FCK-Sachsensring 4:1 (1:1).

- | | | | |
|------------------------|----|-------|-------|
| 1. HFC Chemie (1) | 25 | 82:31 | 38:12 |
| 2. 1. FC Magbg. (2) | 25 | 64:28 | 37:13 |
| 3. BFC Dyn. (3) | 25 | 55:28 | 35:15 |
| 4. FC K.-M.-St. (5) | 25 | 68:35 | 33:17 |
| 5. FC L. Leipz. (4) | 25 | 43:28 | 33:17 |
| 6. FC H. Rost. (6) | 25 | 48:36 | 30:20 |
| 7. Ch. Leipzig (7) | 25 | 41:37 | 29:21 |
| 8. FC C. Z. Jena (8) | 25 | 56:45 | 27:23 |
| 9. FC R.-W. Erf. (9) | 25 | 46:37 | 21:29 |
| 10. 1. FC U. Bln. (10) | 25 | 24:60 | 17:33 |
| 11. S. Zwickau (11) | 25 | 35:68 | 15:35 |
| 12. Stahl Riesa (12) | 25 | 25:59 | 14:36 |
| 13. Wismut Aue (13) | 25 | 22:58 | 14:36 |
| 14. FC Vv. Bln. (14) | 25 | 19:78 | 7:43 |

HFC Chemie vor Titelgewinn

Mit einer imponierenden spielerischen Leistung in Rostock beim FC Hansa dürfte der mit 3:1 Toren erfolgreichste HFC Chemie den

Grundstein zum Titelgewinn gelegt haben. Nach der 0:5-Nieder-



DDR TREFFPUNKT DER FUSSBALLJUGEND EUROPAS

XXII. UEFA-TURNIER 17.-27. MAI 1969

Eine Betrachtung von MANFRED BINKOWSKI

Wandern ist nicht jedermanns Sache. Es ist zu langweilig, sagen die einen, zu anstrengend, die anderen. Doch gerade die Strapazen nehmen viele gern auf sich. So beispielsweise bei Sternwanderungen, bei denen die Teilnehmer von den verschiedensten Punkten aus starten und am Ende eines oft recht beschwerlichen Weges an einem bestimmten Ort zusammentreffen. Sie sind alle mit großer Begeisterung bei der Sache, weil sie ein gemeinsames Ziel haben.

Solch eine Art Sternwanderung ist auch das UEFA-Turnier. In doppelter Hinsicht sogar. Zunächst streben die Jungen zwischen fünfzehn und achtzehn in den einzelnen Ländern danach, den Weg in die Juniorenauswahl zu finden. Haben sie dieses erste Ziel erreicht, setzen sie gemeinsam mit ihren Mannschaftskameraden alle Kräfte daran, um zu den Mannschaften zu gehören, die die Reise zum UEFA-Turnier, das alljährlich in einem anderen Land stattfindet, anzutreten und damit erstmals in einem größeren Rahmen im Rampenlicht zu stehen.

Erstmals in der DDR

In diesem Jahr, in den nächsten Tagen, trifft sich die Fußballjugend Europas nun zum 22. Male zu ihrem traditionellen Kräftemessen — erstmals in unserer Republik. Jedes Land ist stolz darauf, solch eine bedeutende Veranstaltung auszurichten. Wir sind es ganz besonders, da es in das Jahr des zwanzigsten Gründungstages der DDR fällt.

Das Interesse an diesem XXII. UEFA-Turnier ist besonders groß. Nicht weniger als 25 Landesverbände — das ist absoluter Rekord! — bewarben sich um die Teilnahme (1948 zum Auftakt in England waren es acht). Da das Reglement jedoch nur sechzehn Mannschaften zulässt, mußten neun in der Ausscheidungsrunde ihre Hoffnungen begraben (Finnland, Schweden, Ungarn, Italien, die Niederlande, die Schweiz, Norwegen, Belgien und Albanien). Seit einigen Wochen stehen die Teilnehmer endgültig fest, die am 15. und 16. Mai in unserer Republik eintreffen werden, größtenteils schon genau ihre Ankunft angekündigt haben.

Eine Mannschaft der DDR greift diesmal zum zwölftenmal in das Geschehen ein. An sich wäre es schon das fünfzehnte Turnier. Doch 1955 in Italien, 1961 in Portugal und 1964 in den Niederlanden vereitelten Einreiseverweigerungen unsere Teilnahme — Diskriminierungen, die bei der 22. Auflage des Turniers überhaupt nicht zur Debatte stehen.

Wenn eine Veranstaltung schon mehr als zwanzigmal stattgefunden hat, dann gibt es meist nur noch wenig zu verbessern. Doch zumindest ein neues Positivum darf der DFV der DDR für sich verbuchen: Erstmals werden alle Teilnehmer gemeinsam in einer Stadt, in einem Haus, im Leipziger Hotel „Astoria“ wohnen. Dadurch ergeben sich die mannigfaltigsten Gelegenheiten zum gegenseitigen Kennenlernen, wird das Interesse an den Lebensgewohnheiten des anderen und auch die Achtung voreinander steigen.

Es geht um mehr

Die Organisatoren mit Heribert Kaaden und FIFA-Schiedsrichter Rudi Glückner an der Spitze sowie den unzähligen ehrenamtlichen Helfern in den Bezirken Leipzig, Magdeburg, Halle, Karl-Marx-Stadt, Dresden, Erfurt und Gera — die insgesamt 28 Spiele finden

streichen, wenngleich das gesunde Bestreben jedes Spielers und jeder Mannschaft natürlich darauf gerichtet ist, am Ende mit ganz vorn zu sein. Ich erinnere mich beispielsweise noch heute besonders gern an ein Bild, das sich den Zuschauern am 5. Mai 1967 im Stadion von Ankara bot. Unsere Mannschaft hatte zum Abschluß der Vorrunde die Vertretung Schwedens mit 2:1 bezwungen.



Gotthard Zöfzl vom FC Karl-Marx-Stadt zählt zum Stamm unserer Juniorenauswahl und nimmt zum drittenmal an einem UEFA-Turnier teil, nachdem er bereits 1967 in der Türkei und 1968 in Frankreich dabei war.

Foto: Hänel

in neunzehn Städten von achtzehn Stadien statt — haben alles Erdenkliche in die Wege geleitet, um den Aufenthalt für jeden einzelnen so angenehm wie möglich zu gestalten. Denn bei diesem alljährlichen Turnier geht es um mehr als nur den sportlichen Erfolg. „Das Turnier zu gewinnen, ist nicht der größte Preis“, formulierte FIFA-Präsident Sir Stanley Rous. So gibt es viele Begebenheiten am Rande der Spiele, die das unter-

Doch für beide war es der letzte Auftritt bei diesem Turnier. Aber der (gewiß schmerzliche) Gedanke an das Ausscheiden war beiderseits nur kurz. Wenige Minuten nach dem Abpfiff stellten sich die schwedischen und DDR-Spieler zu einem gemeinsamen Erinnerungsfoto auf. Ein herrliches Bild der Sportfreundschaft. Prasselnder Beifall von den Rängen dankte den Aktiven auch dafür.

Klangvolle Namen

Die UEFA-Turniere sind in jedem Jahr eine einzigartige Talenteschau. In auch nur annähernd konzentrierter Form bekommt man nirgends die besten Nachwuchsleute und Nationalspieler der nächsten Jahre zu sehen. Denn viele der Jungen, die in diesem Mai in und rund um Leipzig die Blicke auf sich ziehen, werden in einigen Jahren eine bestimmende Rolle in der Nationalmannschaft ihres Landes spielen. Es lassen sich also von diesen Turnieren gewisse Dinge für die Zukunft ableiten. Ein zusätzlicher reizvoller Gesichtspunkt für die Zuschauer.

Die Sterne zahlreicher Akteure, die heute im internationalen Fußball einen klingvollen Namen haben, sind bei den UEFA-Turnieren aufgegangen. In jedem Jahr macht eine ganze Reihe herausragender Jungen auf sich aufmerksam. Man merkt sich ihre Namen, die dann schon bald darauf Schlagzeilen bei den Großen machen. Denken wir nur an die Ungarn Albert und Farkas, den Engländer Stiles, den Italiener Mazzola oder an unsere Nöldner, Peter Ducke, Bransch, Pankau, Croy und Sparwasser. Die beiden letzteren gehörten zu unserer erfolgreichen 65er Mannschaft, die in Westdeutschland den Turniersieg errang, und zählen heute zum festen Kreis unserer Nationalmannschaft. Einige weitere stehen auf dem Sprung. Das ist ein kontinuierlicher Entwicklungsprozeß. Auf der Wanderung nach oben ist das UEFA-Turnier ein erster Gipfel, der erklommen wird, und zugleich ein neuer Ausgangspunkt für eine weitere erfolgreiche sportliche Entwicklung.

Viele kleine Pokale

Die Tatsache, daß das UEFA-Turnier in diesem Jahr in unserer Republik stattfindet, hat unzählige Impulse ausgelöst. Nicht allein bei den dafür in Frage kommenden Auswahlspielern. Nein, auch bei Jungen, die vielleicht einmal in sechs, acht oder gar zehn Jahren an solch einer Europameisterschaft teilnehmen können. In vielen Bezirken kämpfen Schulmannschaften um die sogenannten Kleinen UEFA-Pokale. Allein in Karl-Marx-Stadt waren es 466 mit 5686 Aktiven, alles Jungen, die bisher in keiner Gemeinschaft aktiv gespielt haben und von denen sicherlich Hunderte für den Fußball gewonnen wurden. So ergibt sich auch in dieser Hinsicht eine Art Sternwanderung, ein gesundes Streben zum Sport und nach bestmöglichen Leistungen.

Doch die Resonanz bleibt nicht allein auf unser Land beschränkt. Bisher haben sich bereits acht Fernsehstationen und mehr als dreißig ausländische Journalisten angesagt. Nicht nur die Deutsche Demokratische Republik freut sich auf das XXII. UEFA-Turnier 1969!

Unsere Kandidaten für das UEFA-Turnier

Unserer Juniorenauswahl gilt in diesem Jahr ganz besonderes Augenmerk, da das UEFA-Turnier in unserer Republik stattfindet. Um die DDR-Fußballanhänger mit den Spielern, die für das Turnier in Frage kommen, vertraut zu machen, setzen wir in dieser Ausgabe die Vorstellung der Auswahlkandidaten mit dem dritten und letzten Teil fort, wobei auch die Trainer und Gemeinschaften genannt werden, die Anteil an der Entwicklung der Jungen haben.



DETLEF ENGE

(1. FC Magdeburg)

Geboren am 12. April 1952 in Schwanebeck. Größe: 1,73 m. Gewicht: 66,5 kg. Beruf: Stahlbauschlosslerlehrling im Ernst-Thälmann-Kombinat Magdeburg.

Aktiver Fußballer seit 1961. Abwehrspieler und Stürmer. Bestritt bisher zwölf Juniorenländerspiele und war bereits beim UEFA-Turnier 1968 in Frankreich dabei.

Bisherige Gemeinschaften und Trainer: 1961—1967 SSG Schwanebeck (Fritz Seidler, Rudi Rösler, Helmut David). Seit 1967 beim 1. FC Magdeburg (Hans Kapitzka, Kurt Holke).



LOTHAR KURBUWEIT

(Stahl Riesa)

Geboren am 6. November 1950 in Riesa. Größe: 1,79 m. Gewicht: 76 kg. Beruf: Betriebsschlosserlehrling mit Abitur im Rohrkombinat Riesa.

Aktiver Fußballer seit 1959. Abwehrspieler. Bestritt bisher 24 Juniorenländerspiele (in ununterbrochener Reihenfolge) und war bereits beim UEFA-Turnier 1968 in Frankreich dabei.

Bisherige Gemeinschaften und Trainer: 1959—1965 Traktor Seerhausen (Heinz Ebermann). Seit 1965 bei Stahl Riesa (Fritz Lindner, Oscar Plattner, Wolfgang Müller, Walter Fritsch).



JOACHIM STREICH

(FC Hansa Rostock)

Geboren am 13. April 1951 in Wismar. Größe: 1,73 m. Gewicht: 71 kg. Beruf: Schallanlagenmonteur im VEM Starkstromanlagenbau Rostock.

Aktiver Fußballer seit 1958. Stürmer. Bestritt bisher zehn Juniorenländerspiele.

Bisherige Gemeinschaften und Trainer: 1958—1967 TSG Wismar (Heinz Harnack, Hans Roloff, Hans Reinke). Seit 1967 beim FC Hansa Rostock (Rudi Schneider).



GOTTHARD ZOLFL

(FC Karl-Marx-Stadt)

Geboren am 22. Oktober 1950 in Stollberg. Größe: 1,74 m. Gewicht: 70 kg. Beruf: Maschinenbauer im VEB Strickmaschinenbau Karl-Marx-Stadt.

Aktiver Fußballer seit 1962. Stürmer. Bestritt bisher 21 Juniorenländerspiele und war bereits bei den UEFA-Turnieren 1967 in der Türkei sowie 1968 in Frankreich dabei.

Bisherige Gemeinschaften und Trainer: 1962—1964 Aktivist Neuwürschnitz (Franz Zölln, sein Vater). Seit 1964 beim FC Karl-Marx-Stadt (Kurt Klotz, Kurt Schmidt, Heinz Weber).



HENRI BIENERT

(1. FC Lok Leipzig)

Geboren am 4. September 1951 in Dresden. Größe: 1,70 m. Gewicht: 58 kg. Beruf: Elektromonteurlerling im Raw Einheit Leipzig.

Aktiver Fußballer seit 1960. Mittelfeldspieler. Bestritt bisher sieben Juniorenländerspiele.

Bisherige Gemeinschaften und Trainer: 1960—1965 Aktivist Deutzen (Rainer Törpel), 1965—1966 Aktivist Borna (Nöbel). Seit 1966 beim 1. FC Lok Leipzig (Günter Weidenböner, Heinz Joerk).



ERHARD MOSERT

(HFC Chemie)

Geboren am 10. November 1950 in Ramsin (Kreis Bitterfeld). Größe: 1,75 m. Gewicht: 68 kg. Beruf: Feinmechanikerlehrling im VEB Kinotechnik Halle.

Aktiver Fußballer seit 1959. Mittelfeldspieler. Bestritt bisher 15 Juniorenländerspiele und war bereits beim UEFA-Turnier 1968 in Frankreich dabei.

Bisherige Gemeinschaften und Trainer: 1959—1961 Einheit Bitterfeld (Reisberg), 1961—1966 Chemie Bitterfeld (Erich Blanke, Dieter Rauschenbach). Seit 1966 beim HFC Chemie (Herbert Beuchelt, Wolfgang Drescher, Walter Schmidt).



JURGEN POMMERENKE

(1. FC Magdeburg)

Geboren am 22. Januar 1953 in Wegeleben. Größe: 1,73 m. Gewicht: 66 kg. Beruf: Schüler.

Aktiver Fußballer seit 1961. Stürmer. Bestritt bisher drei Juniorenländerspiele.

Bisherige Gemeinschaften und Trainer: 1961—1967 Traktor Wegeleben (Karl Sonsalla, Helmut Reißmeier). Seit 1967 beim 1. FC Magdeburg (Ernst Kümmel, Kurt Holke).



Das Publikum kann wesentlich helfen

Interview mit DDR-Juniorenauswahltrainer Dr. Rudolf Krause ● Am Donnerstag werden in Böhlen die sechzehn Spieler benannt

Eines der obligaten Skaturniere der Fußballer, auch die Juniorenauswahl frönt mitunter dieser Freizeitbeschäftigung, war gerade vorüber. Auswahltrainer Dr. Rudolf Krause hatte es schwer, sich gegen seine Jungen durchzusetzen. Jürgen Pommerenke, ein „Fuchs“ auf dem Fußballrasen, erwies sich auch am Skattisch als erfolgreicher Punktejäger. Wir mußten Dr. Krause etwas gewaltsam aus dieser Runde holen, baten ihn, uns einige Fragen im Hinblick auf das am kommenden Wochenende beginnende UEFA-Turnier zu beantworten.

● Sie sind seit August vorigen Jahres für unsere Juniorenauswahl verantwortlich. Es ist Ihr erstes UEFA-Turnier. Was erwarten Sie von ihm?

Ich hoffe, den Leistungsstand im europäischen Juniorenfußball kennenzulernen. Man wird Stärken und Schwächen sehen. Wir müssen daraus die richtigen Schlüsse ableiten. Mich interessieren speziell Probleme der taktischen Seite unseres Spiels, um daraus Möglichkeiten und Wege für die Entwicklung unserer Talente zu suchen. Das Turnier wird uns dabei sicher voranbringen.

● Wie bewerten sie den gegenwärtigen Leistungsstand unserer Mannschaft?

Ich glaube, unsere Mannschaft ist in guter körperlicher Verfassung, auch wenn es in einigen Aufbauspielen noch nicht immer so aussah. Aber das ist im Trainingsprozeß unserer Jungen begründet. Wir besitzen auch spielerisch ein recht gutes Kollektiv. Ich bin mit dem augenblicklichen Entwicklungsstand zufrieden. Sorgen bereitet uns noch die mangelnde Torgefährlichkeit. Wir müssen unsere Erfolgsquote erhöhen. Die Jungen sind hart gefordert worden. Dazu zähle ich auch Spiele gegen Männermannschaften, gegen Oberligavereinigungen. Dabei sind wir wohl neue Wege gegangen. Unser letztes Länderspiel, das 4:0 gegen Polen in Pulawy, war wertvoll für unsere Vorbereitungen, aber dieses hohe Resultat verleitet sicher auch zu einigen Trugschlüssen. Wir glauben, eine gute, starke Mannschaft vorbereitet zu haben, dennoch steht über diesem Turnier ein großes Fragezeichen, weil viele Faktoren über den Erfolg entscheiden.

● Welches Ziel haben sich unsere Junioren gestellt?

Es ist eine sehr hohe Zielstel-

lung. Wir wollen zunächst den Gruppensieg erkämpfen und dann ins Endspiel kommen. Dabei haben wir es mit sehr starken Gruppenpartnern zu tun. Es ist eine ungewöhnlich starke Gruppe, ungewöhnlich ist auch, daß man den Veranstalter, den Vorjahrsieger CSSR, und einen der Favoriten, die Engländer, in einer Gruppe paart.

● Gibt es genaue Vorstellungen über unsere stärksten Gruppengegner England und CSSR?

Mein Kollege Werner Walther und ich haben beide Mannschaften beobachtet. Sie haben zahlreiche herausragende, erfahrene Spieler in ihren Reihen. Die CSSR-Mannschaft besitzt eine harte, konsequente Deckung, hat aber wie England auch große spielerische Potenzen. Von den Engländern, die ich beim 2:0 im zweiten Qualifikationsspiel in Belgien sah, bin ich außerordentlich beeindruckt. Ein starkes Team, sehr gleichmäßig besetzt mit vielen gleichwertigen sogenannten Ersatzspielern, die auch nicht schwächer als die Stammspieler sind. Alle englischen Spieler besitzen bereits Profiverträge in englischen Klubs, eine herausragende Erscheinung ist der Stürmer Thomas. Wie stark die englische Vertretung ist, geht auch daraus hervor, daß sie in den letzten Länderspielen ohne Gegentor blieb: 1:0 und 2:0 gegen Belgien, 4:0 gegen Portugal!

● Sie haben in den letzten Wochen ständig mit mehr als 20 Spielern gearbeitet. 16 können nur für das Turnier benannt werden. Wer wird das sein?

Wir haben ständig auch mit den sogenannten Anschlußleuten gearbeitet, weil durch Verletzungen, Erkrankungen usw. kurzfristige Veränderungen eintreten können, aber alle gut vorbereitet sein sollen. Wir werden am 15. Mai in einer Veranstaltung im Böhleener Kulturhaus unsere 16 Turnierspieler nominieren. Wer das sein wird, möchte ich im einzelnen erst dann bekanntgeben.

● Welche besonderen Wünsche haben Sie für das diesjährige Turnier?

Natürlich ein gutes, erfolgreiches Abschneiden unserer Mannschaft. Wir spielen in der DDR, in unserer Heimat, also hoffe ich auch auf eine starke Unterstützung unseres Publikums. Im Fußball spielt bekanntlich die Heimatmosphäre eine große Rolle, sie kann den Erfolg wesentlich beeinflussen. Das ist für unsere jungen Spieler sogar besonders wichtig und entscheidend!

das Fuwo Thema



Von KLAUS SCHLEGEL

Unsere Meisterschaft und unser FDGB-Pokalwettbewerb sind in die entscheidenden Phasen getreten. Spannend wie selten verläuft der Kampf um den Titel und der gegen den Abstieg, und die für die Ansetzung verantwortlichen Männer, oft kritisiert, dürfen für sich das Lob in Anspruch nehmen, Regisseure dieses dramatischen Ringens zu sein. Doch nicht darum soll es in dieser kleinen Betrachtung gehen.

Es ist verständlich, daß sich in der Schlußphase eine gewisse Nervosität ergibt. Alle Beteiligten, Spieler, Trainer, Schiedsrichter haben anstrengende Wochen hinter sich, setzen alle Reserven ein, um ihr Bestes zu geben. Dennoch, so meine ich, darf aus verständlicher Nervosität keine Unkorrektheit oder Hektik gar erwachsen. Um Anfängen schon zu wehren, seien drei Beispiele genannt, wobei anstelle der hier veröffentlichten Namen auch andere stehen können. Es geht also nicht um Namen, sondern um die Sache:

Erstes Beispiel: FDGB-Pokalspiel zwischen dem BFC Dynamo und dem 1. FC Magdeburg. Zweikampf zwischen Jakob und Zapf. Der Ball rollt über die Torauslinie. Jakob hebt die Hand, zeigt zur Ecke. Zapfs Bewegung ist ebenso unmißverständlich. Zülow's Entscheidung ist klar: Eckball. Frage: Muß diese kleinliche Streiterei um Eck- und Ausbälle sein?

Zweites Beispiel: Meisterschaftsspiel zwischen dem 1. FC Lok Leipzig und dem FC Carl Zeiss Jena. Freistoß im Mittelfeld. Stempel schlägt den Ball, lange nach dem Pfiff, erst einmal weg, um die Ausfuhrung zu verzögern. Wie oft ist das zu beobachten! Warum sind hier unsere Schiedsrichter nicht energischer, lassen die Sünder die Bälle holen? Frage: Gehört das Wegschlagen des Balles zu den taktischen Ratschlägen der Trainer und kann man nicht darauf verzichten?

Drittes Beispiel: Im Programm des 1. FC Lok zum Spiel gegen den FC Carl Zeiss Jena war zu lesen: Natürlich hoffen wir auf den Sieg unserer Jungen, hoffen, daß die Männer um Peter Gießner die richtigen Schlußstiefel anhaben... Bis hierher völlig einverstanden. Doch so geht es weiter: „... und nicht allzuoft über den Rasen schluttern müssen.“ Die Reaktion des Publikums war vorauszu-sehen: Nicht nur einmal wurde gefordert: „Schlutter raus!“ Zugegeben, Schlutter hat sich im Vorjahr eines Vergehens schuldig gemacht. Dafür wurde er kritisiert. Kann man darunter nicht einmal einen Schlußstrich ziehen? Muß einem Spieler eine Sache jahrelang anhängen? Frage: Zeugt es von Takt, wenn so etwas in einem Programm zu lesen ist?

Drei Beispiele aus einer Woche. Andere hätten genannt werden können. Es ist an der Zeit, daß alle entsprechende Lehren ziehen: Zuschauer, Schiedsrichter, Spieler, Trainer. Und hilft der Appell an die Vernunft nicht, so sollten Maßnahmen folgen. Möglichkeiten dazu gibt es!

DER SPIELPLAN

Tag	Gr.	Spielpaarung	Ort	Schiedsrichter
18. 5.	A	Türkei—Rumänien	Riesa	Helies (Frankreich)
18. 5.	A	UdSSR—Portugal	Magdeburg	Strmecki (Jugoslaw.)
18. 5.	B	England—Malta	Wolfen	Wöhler (Österreich)
18. 5.	B	CSSR—DDR	K.-M.-Stadt	Oliveira (Portugal)
18. 5.	C	Westdeutschl.—Bulgarien	Flauen	Smith (England)
18. 5.	C	Frankreich—Spanien	Dresden	Smejkal (CSSR)
18. 5.	D	Schottland—Polen	Jena	Ott (Westdeutschl.)
18. 5.	D	Österreich—Jugoslawien	Erfurt	Dilek (Türkei)
20. 5.	A	Türkei—UdSSR	Weimar	Bader (DDR)
20. 5.	A	Rumänien—Portugal	K.-M.-Stadt	Tchoukov (Bulg.)
20. 5.	B	England—CSSR	Leipzig	Nitescu (Rumänien)
20. 5.	B	Malta—DDR	Halle	Kraushwili (UdSSR)
20. 5.	C	Westdeutschl.—Frankreich	Zeitz	Smejkal (CSSR)
20. 5.	C	Bulgarien—Spanien	Gera	Budaj (Polen)
20. 5.	D	Österreich—Schottland	Dresden	Medina (Spanien)
20. 5.	D	Jugoslawien—Polen	Zwickau	Cassar Naudi (Malta)
22. 5.	A	Türkei—Portugal	Leipzig	Helies (Frankreich)
22. 5.	A	Rumänien—UdSSR	Zwickau	Bader (DDR)
22. 5.	B	England—DDR	Magdeburg	Kraushwili (UdSSR)
22. 5.	B	Malta—CSSR	Weißenfels	Oliveira (Portugal)
22. 5.	C	Westdeutschl.—Spanien	Altenburg	Smith (England)
22. 5.	C	Bulgarien—Frankreich	Jena	Budaj (Polen)
22. 5.	D	Österreich—Polen	Aue	Ott (Westdeutschl.)
22. 5.	D	Jugoslawien—Schottland	Dessau	Medina (Spanien)

Die Spiele am 18. Mai beginnen um 15 Uhr, am 20. und 22. Mai jeweils um 17 Uhr. Und das sind die weiteren Anstoßzeiten: Halbfinale am 24. Mai um 15 Uhr in Dresden und Karl-Marx-Stadt; Spiel um den dritten Platz am 26. Mai um 10.30 Uhr in Halle; Finale am 26. Mai um 15 Uhr in Leipzig.

Unsere Vorrundengegner:

ČSSR

Das ist die Mannschaft des Pokalverteidigers, die die im Vorjahr in Frankreich errungene Trophäe zu verteidigen hat. Trainer Wladimir Mirka hat sie zielgerichtet vorbereitet und es auch nicht versäumt, die Mannschaft der DDR, des ersten Vorrundengegners, im Länderspiel gegen Polen am 20. April in Pulawy genauestens zu beobachten. Das sind die abgebildeten Spieler: stehend von links nach rechts: Lochman, Zitny, Kotek, Kereti, Novotny; kniend von links nach rechts: Guzik, Polak, Svoboda, Herda, Nehoda, Kovacs.



LIGA STAFFEL NORD

Stahl braucht nur noch einen Punkt zum Oberligaaufstieg

Heimspiele						Auswärtsspiele									
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.				
1.	Lok Stendal (A)	(1)		30	20	6	4	55:23	46:14	15	13	1	31:8	27:3	
2.	Stahl Eisenhüttenstadt (2)			29	20	5	4	63:28	45:13	15	14	—	43:11	28:2	
3.	FC Hansa Rostock II (3)			30	12	10	7	45:27	36:24	15	8	6	28:12	22:8	
4.	BFC Dynamo II (N) (7)			30	16	4	10	55:43	36:24	15	11	4	34:11	26:4	
5.	Vorwärts Stralsund (4)			30	12	11	7	39:27	35:25	15	8	5	2	15:11	21:9
6.	Vorwärts Cottbus (6)			29	13	8	8	43:28	34:24	15	10	4	1	31:9	24:6
7.	Energie Cottbus (5)			29	11	11	7	45:28	33:25	14	8	5	1	28:7	21:7
8.	Post Neubrandenburg (8)			29	11	9	9	43:25	31:27	14	8	4	2	25:10	20:8
9.	Chemie Wolfen (N) (9)			30	9	11	10	30:42	29:31	15	8	5	2	20:14	21:9
10.	Dynamo Schwerin (11)			29	11	5	13	49:32	27:31	14	8	2	4	28:16	18:10
11.	Vorw. Neubrandenburg (10)			29	9	8	12	33:33	26:32	15	4	6	5	14:16	14:16
12.	TSG Wismar (12)			29	8	7	14	27:40	23:35	14	5	4	4	17:15	15:11
13.	KKW N. Greifswald (N) (12)			30	6	10	14	27:41	22:38	15	4	6	5	14:14	14:16
14.	Moftr Hennigsdorf (14)			29	6	8	15	20:44	20:38	15	4	4	7	13:22	12:18
15.	Lichtenberg 47 (15)			29	3	8	18	16:55	14:44	15	2	6	7	14:23	10:20
16.	Chemie Premnitz (15)			29	2	9	18	14:49	13:45	14	1	4	9	9:28	6:23

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

See sicherte beide Punkte

Dynamo Schwerin-TSG Wismar 2:1 (0:1)

Dynamo (weiß-grün/weiß): Rogge, Kirchhof, Löhle, Potyralla, Kreuzmann, Teil, Baschista, See, Sinn (ab 74. Haase), Karlus, Koch (ab 64. Breczowska); Trainer: Seifert.

TSG (weiß-orange): Gustke, Wilde, Dankert, Witte, Schernikau, Offhaus, Schorries, Pyrek, Luplow, Jatzek, Radtke; Trainer: Schneider.

Schiedsrichterkollektiv: Uhlrig (Neukieritzsch), Hildebrandt, Salomon; Zuschauer: 4800; Torfolge: 0:1 Jatzek (30.), 1:1 See (63.), 2:1 See (90.).

Die hohen Erwartungen, die die zahlreichen Zuschauer in dieses Spiel setzten, wurden leider nicht erfüllt. Zu nervös operierten beide Kontrahenten, so daß das gesamte Spiel darunter litt und stark verkrampt wirkte. Wenn schließlich Dynamo aus der alles in allem gleichwertigen Partie doch noch als Sieger den Platz verlassen konnte, so ist das einmal mehr Rechtsaußen See zu verdanken, der durch seinen rastlosen Einsatz Sekunden vor Schluß beide Punkte für seine Mannschaft sicherte.

HERBERT LIEBERWIRTH

Erfolgreichste Torschützen

Kittel (Stahl)	20
Trunzer (Vorw. Cottbus)	19
Jahn (Energie)	15
Effenberger (Energie)	15
Stein (FC Hansa II)	14
Großmann (BFC Dynamo II)	14
See (Schwerin)	14
Weißer (Post)	13

Hansa-Deckung hielt lange Zeit

Vorwärts Stralsund-FC Hansa Rostock II 1:0 (0:0)

Vorwärts (blau-weiß): Pagel, Wiedemann, Exner, Renn, Witt, Baltrusch, Egerer, Sens, Marowski, Schönlig, Berndt (ab 61. Negrasch); Trainer: Säckel.

FC Hansa II (weiß-blau): Pfenig, Poschmann (ab 63. Röpke), Rump, Haß, Bräsel, Pfeiffer, Schühler, Wruck, Brusch, Kleinminger, Ehlers; Trainer: Zapf.

Schiedsrichterkollektiv: Schreiber (Krien), Elster, Grapenthin; Zuschauer: 3000; Torschütze: 1:0 Sens (83.).

Vorwärts bestätigte überzeugend die Verbesserung, die schon in den letzten Spielen sichtbar wurde. Wenn es dennoch beim knappen 1:0 blieb, so ist das ein Verdienst der von Stopper Rump gut organisierten Hansa-Abwehr. Sie stand vor allem in der zweiten Halbzeit ständig im Brennpunkt des Geschehens. Der Gäste-Angriff, in dem Stein und Schoof fehlten, blieb zu drucklos, um Wirkung zu zeigen.

GÜNTER SCHILDMANN

Kräfte reichten nur eine Halbzeit

Energie Cottbus-Lok Stendal 0:0

Energie (weiß): Franz, Koinzer, Stabach, Becker, J. Prinz, Bohla, Kupferschmid, Grun, Jahn, Effenberger, Meißner; Trainer: Beulich.

Lok (schwarz-rot): Zeppmeisel, Felke, Busch, Alm, Lindner, Reinke, Hirsch, Wiedemann, Backhaus, Karow (ab 46. Hermann), Güssau; Trainer: Konzack. Schiedsrichterkollektiv: Müller (Kriebitzsch), Kirsche, Lorenz; Zuschauer: 4000.

In der ersten Halbzeit schienen die Stendaler Bäume ausreißern zu wollen. Es wurde aus allen Lagen auf das Cottbuser Tor geschossen. Sehr oft geriet die Energie-Abwehr in Bedrängnis. Stabach als letzter Mann vor gegen das kraftvolle Angriffsspiel der rechten Prellbock, und auch Torwart Franz bereitete mit guten Paraden eine mögliche Führung der Gäste. Vor allem von Güssau drohte Gefahr. In der 43. Minute vergab Backhaus die beste Gelegenheit, als er eine Eingabe des oft das Angriffsspiel ankurbelnden Felke kurz vor dem Tor verpaßte. Die Einwechslung des leichtfüßigen Außenstürmers Hermann schien sich als richtig zu erweisen. Seine Eingabe in der 46. Minute kopfte Backhaus gegen die Latte. Das aber blieb für die kräftemäßig nachlassenden Gäste die einzige Chance der zweiten Hälfte.

HAJO SCHULZE

Heimnimbus blieb gewahrt

BFC Dynamo II-KKW Nord Greifswald 2:1 (2:1)

BFC (grün): Hindenberg, Presser, Rebentisch, Dorner, Seidel, Renk, Kochale (ab 64. Loth), Voigt, Sobek, Stoitschkow, Geserich; Trainer: Bachmann.

KKW Nord (weiß-rot): Socher, Galle, Grapentin, Bekendorf, Feske, Tolsdorf, Hufen, Pinkohs, Nekwapil (ab 63. Schuldt), Hahn, Dr. Czichowski; Trainer: Dr. Saß.

Schiedsrichterkollektiv: Meinhold (Dresden), Beyer, Trojanowski; Zuschauer: 400; Torfolge: 1:0 Geserich (14.), 2:0 Stoitschkow (38.), 2:1 Tolsdorf (41.).

Dieses Treffen der Neulinge zeichnete sich in technischer Hinsicht aus, war schnell und entbehrte bis zum Schlußpfiff nicht der Spannung. Es war eines der besten Ligaspiele, die Berlin in dieser Serie sah. Der BFC behauptete sich am Ende knapp, er hatte das seinen ausgezeichneten ersten 30 Minuten zuzuschreiben, in denen mit viel Schwung und ohne Schußverzögerung gestürmt wurde. Doch dann mußte Dynamo um seinen Heimnimbus bangen. Die Greifswalder bekamen nach der Pause Übergewicht und waren nahe daran, der Begegnung noch eine Wende zu geben. Aber sie brachten den Ball trotz drei schön herausgespielter Chancen nicht im Netz unter.

RÖLF GABRIEL

Stahls höchster Saisonsieg

Stahl Eisenhüttenstadt-Vorwärts Neubrandenburg 5:0 (1:0)

Stahl (schwarz-schwarz/weiß gestreift): Reschke, Basan, Steinfurth, Schendzielorz, Krzikalla, Wolt, Klingbiel, David, Kittel, Weimann, Strahl (ab 46. Grebasch); Trainer: Lüdeke.

Vorwärts (rot): Bengs, Fritzsche, Kodera, Wolf, Ehrlich, Schmidt, Urbanski, Schenk, Anacker, Hunger, Müller; Trainer: Hesse. Schiedsrichterkollektiv: Pischke (Rostock), Hemp, Melzer; Zuschauer: 7000; Torfolge: 1:0 Kittel (20.), 2:0 David (60.), 3:0 Grebasch (67.), 4:0 Kittel (80.), 5:0 Wolt (88.).

Die letzte halbe Stunde dieses bedeutungsvollen Treffens war von einem einzigen Begeisterungstaumel der rund 7000 Eisenhüttenstädter Fußballfreunde gekennzeichnet. Nach Davids (er scheint nochmals im Fußballfrühling zu stehen) herrlichem, längst fälligem 2:0 löste sich beim Platzbesitzer, der zuvor mit Schüssen von Weimann, Klingbiel und einem herrlichen Fallrückzieher von Kittel nur die Latte traf und dem der überragende Gästetorhüter Bengs durch tollkühne Abwehrtaten weitere Treffer verwehrte, die letzte Spur der Nervosität. Immer wieder von Offensivverteidiger Krzikalla und dem im Mittelfeld meisterhaft Regie führenden Klingbiel angetrieben, schufen sich die Angriffsspieler durch geschicktes Ausweichen auf die Flügel Ein-schufmöglichkeiten, die konzentriert zum höchsten Saisonsieg genutzt wurden.

Das 0:1 wirkte wie ein Schock

Motor Hennigsdorf-Vorwärts Cottbus 0:1 (0:0)

Motor (weiß-blau): Watzlawik, Spindler, Bolz (ab 70. Kuhnke), Brinkmann, Poklitar, Wernicke, Merkel, Becker, Sobek, Kohlsdorf (ab 55. Busch), Wittstock; Trainer: Bauer.

Vorwärts (rot-gelb): Egeler, Schmidt, Lehmann, Rößler, Duchrow, Heintz, Grigoleit, Eick, Bogusch, Mikosch, Cleve; Trainer: Stenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Horning, Kowalski; Zuschauer: 1800; Torschütze: 0:1 Eick (50.).

„Gewinnen“ hieß die Devise bei den Hennigsdorfern, doch spürte man das nur in der ersten Halbzeit. Bis zum Wechsel kämpften die Gastgeber, griffen sie ungestüm an und vergaben zu diesem Zeitpunkt klare Tormöglichkeiten. Die Entscheidung fiel fünf Minuten nach der Pause, als Eick eine Maßflanke per Kopf zum entscheidenden 0:1 in die Maschen setzte. Von diesem Schock konnte sich die Platzelf nicht mehr erholen, so daß Vorwärts, besonders im Mittelfeld, bis zum Abpfiff die klar dominierende Mannschaft blieb.

HORST POSSID

Absteiger waren unter sich

Lichtenberg 47-Chemie Premnitz 2:1 (1:1)

Lichtenberg (weiß-rot): Marquardt, Westphal, John, Brummer, Laube, Lehmann (ab 46. Welz), Kuneke, Stutzke, Beutler (ab 46. Herholz), Jänicke, Benekost; Trainer: Schulze.

Chemie (grün-weiß-grün/gestreift): Harsch, Trumpf, Himbürg, Hermsstein, Kuhlmeier, Weigmann, Schubert, Michalzik, Möhring, Kirchner, Lugauer; Trainer: Find-eisen.

Schiedsrichterkollektiv: Henschke (Forst), Löper, Stenzel; Zuschauer: 800; Torfolge: 0:1 Möhring (19.), 1:1 Benekost (41.), 2:1 Jänicke (48.).

Das war der erste Sieg der Berliner in der zweiten Halbserie. Er ändert nichts mehr am Abstieg, von dem auch die Premnitzer betroffen sind. Die Chemie-Elf war dennoch nach dem 1:2 mit aller Energie um den Ausgleich bemüht. Hervorragend in dieser Phase der unermeidlichen Schubert, doch die Berliner Deckung wich und wankte nicht.

GÜNTER WINKEL

Niveaulose Partie

Post Neubrandenburg-Chemie Wolfen 0:0

Post (blau-gelb): Tschernatsch, Voigt, Rapphahn, Schuth, Niebuhr, Lenz, Ernst, Pauer, Weißer, Rupprecht (ab 46. Kiesche), Jungbauer; Trainer: Lammich.

Chemie (weiß-rot): Pilger, Hautmann, Gadde, Häser, Hertel, Michalke, Beyer (ab 55. Bern), Feldhäuser (ab 70. Weiß), Reißig, Heilemann, Dreger; Trainer: Richter. Schiedsrichterkollektiv: Terkowski (Schwerin), Apportien, Baethke; Zuschauer: 2500.

Ein Lattenschuß durch Lenz in der vierten Minute war der einzige Höhepunkt dieses Treffens. Was sich dann abspielte, hatte mit Fußball nicht mehr viel zu tun. So verließen die Zuschauer schon bald nach der Halbzeit das Stadion.

KURT MÜLLER

Nachholspiele:

Lok strauchelte in Rostock

FC Hansa Rostock II-Lok Stendal 1:0 (0:0)

Torschütze: 1:0 Stein (68.).

Stahl Eisenhüttenstadt gegen Vorwärts Stralsund 3:2 (2:1)

Torfolge: 0:1 Marowski (6.), 1:1, 2:1, 3:1 Kittel (17., 44., 49.), 3:2 Haubold (86.).

TSG Wismar-Chemie Wolfen 2:0 (0:0)

Torfolge: 1:0, 2:0 Luplow (80., 88.).

Lichtenberg 47-BFC Dynamo II 1:2 (1:1)

Torfolge: 0:1 Geserich (17.), 1:1 Benekost (33.), 1:2 Großmann (66.).

Zeit, Riesa, Erfurt steigen ab / Chemie fehlen zwei Tore

1. Dynamo Dresden (A) (1)	2. Vorw. Meiningen (2)	3. Motor Steinach (3)	4. Wismut Gera (4)	5. FC Carl Zeiss Jena II (8)	6. FSV Lok Dresden (6)	7. Aktivist Böhlen (N) (5)	8. Motor Eisenach (9)	9. Vorwärts Leipzig (7)	10. Dynamo Eisleben (10)	11. Motor Wema Plauen (13)	12. Sachsenr. Zwickau II (14)	13. Kali Werra (N) (11)	14. Chemie Zeitz (12)	15. Chemie Riesa (N) (16)	16. FC R.-W. Erfurt II (15)
---------------------------	------------------------	-----------------------	--------------------	------------------------------	------------------------	----------------------------	-----------------------	-------------------------	--------------------------	----------------------------	-------------------------------	-------------------------	-----------------------	---------------------------	-----------------------------

(in Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Heimspiele					Auswärtsspiele						
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
30	20	7	3	57:9	47:13	15	12	3	—	33:1	27:3
30	16	6	8	53:37	38:22	15	12	1	2	36:12	25:5
30	13	11	6	43:29	37:23	15	9	4	2	28:11	22:8
30	13	10	7	33:24	36:24	15	9	6	—	18:4	24:6
30	10	10	10	36:37	30:30	15	7	7	1	20:11	21:9
30	10	10	10	32:34	30:30	15	7	5	3	22:16	19:11
30	10	10	10	33:38	30:30	15	7	6	2	19:18	20:10
30	10	8	12	34:34	28:32	15	8	4	3	25:11	20:10
30	7	14	9	30:31	28:32	15	6	8	1	20:8	20:10
30	10	7	13	26:36	27:33	15	7	3	5	16:13	17:13
30	11	4	15	33:43	26:34	15	10	3	2	26:10	23:7
30	9	8	13	31:50	26:34	15	4	6	4	17:20	16:14
30	9	7	14	39:43	25:35	15	6	2	7	22:17	14:16
30	8	9	13	26:31	25:35	15	7	4	4	26:15	18:12
30	8	8	14	32:40	24:36	15	7	4	4	23:19	18:12
30	7	9	14	15:37	23:37	15	5	3	7	9:13	13:17

Guter Abschied für W. Großstück

FSV Lok Dresden—Dynamo Dresden 1:1 (1:0)
 FSV Lok (schwarz-rot-schwarz): Großstück, Engelmoor, Weinreich, Fröhlich, Hartung, Wendisch (ab 83. Döschner), Prussas, Franke, Sachse (ab 67. Thomale), Kropp, Kießling; Trainer: Vogel.
 Dynamo (schwarz-gelb): Meyer, Ziegler, Sammer, Haustein, Ganzera, Hemp, Hofmann, Riedel (ab 46. Wätzlich), Gumz, Kreische, Geyer (ab 76. Heidler); Trainer: Kresse.
 Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg), Kirmes, Pinkert; Zuschauer: 23 500; Torfolge: 1:0 Prussas (8.), 1:1 Ganzera (79.).

Mit einem versöhnlichen Remis endete das Dresdener Lokalderby, das mit 23 500 Zuschauern eine imposante Kulisse hatte. Mit den Leistungen beider Mannschaften jedoch war man nicht zufrieden. Mit der von Lok deshalb nicht, weil die Vogel-Schützlinge nach der relativ schnellen Führung — Haustein irritierte durch einen verunglückten Kopfball seinen Schlussmann — zu früh auf Defensiv schalteten und fast während der ganzen zweiten Halbzeit in der eigenen Spielhälfte eingeschnürt wurden. Und mit der von Dynamo nicht, weil der Oberligaaufsteiger lange Zeit nichts gegen die gut gestaffelte Gastgeberdeckung anzufangen wusste. Fast alle Angriffe wurden hoch vorgetragen, und damit war weder bei der kopfbalstarken Abwehr noch bei Schlussmann Großstück etwas zu erreichen. Wolfgang Großstück, der mit diesem Treffen aus dem Liga-Kollektiv verabschiedet wurde, avancierte mit zunehmender Dauer zum besten Mann auf dem Feld und schuf sich so einen überaus guten Abgang.
HERBERT HEIDRICH

Spannend bis zum Schluß

Motor Steinach—Vorwärts Leipzig 3:2 (2:0)
 Motor (blau): Florschütz, Wenke, R. Bätz, Matthäi, Biedermann, E. Bätz, Hofmann, Queck (ab 75. Teyral), Voigt, Linß, Großmann; Trainer: Frenzel.
 Vorwärts (rot-weiß): Hofmann, Freyer, Wehrmann, Stahl, Wiegell, Posselt, Schröder, Wesche, Dummer, Lehmann, Enge; Trainer: Ellitz.
 Schiedsrichterkollektiv: Kasch (Gotha), Klee, Hennig; Zuschauer: 500; Torfolge: 1:0 Matthäi (18.), 2:0, 3:0 Großmann (30., 64.), 3:1 Wesche (67.), 3:2 Stahl (70.).
 Da auch die Gäste von Beginn an voll offensiv wurden, sahen die Zuschauer ein recht abwechslungsreiches Spiel, das vor beiden Strafräumen gefährliche Szenen heraufbeschwor. Doch Motor hatte zunächst bessere spielerische Mittel und lag so verdient mit 3:0 vorn. Als dann die Gäste innerhalb von drei Minuten auf 3:2 herankamen, erhöhte sich noch die Spannung. Doch ein Treffer fiel nicht mehr.
OSKAR JAKOB

Klassenerhalt durch Guttwein

Sachsenring Zwickau II—Chemie Zeitz 1:0 (1:0)
 Sachsenring II (rot-weiß): Kirtschig, Mattern, Söldner, Hoyer, R. Franz, Voit (ab 84. Tauscher), Dittes, K. Löscher (ab 62. F. Eberhardt), Matyschik, Guttwein, Brändel; Trainer: Seiler.
 Chemie (weiß-grün): Brade, Stahl, Hartmann, Weitz, Pacholski, Gentzsch, Zeyher (ab 68. Mauß), Thieme, Bormann, Paul, Schmahl (ab 84. Stolze); Trainer: Bialas.
 Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen/Rhon), Pietzner, Meißner; Zuschauer: 4500; Torschütze: 1:0 Guttwein (38.).

Die Zwickauer rissen am Schluß die Arme hoch, mit ihnen jubelten Tausende Zuschauer. Durch diesen 1:0-Sieg hatten sie sich aus eigener Kraft den Klassenerhalt gesichert. Nach nervösem Beginn beider Mannschaften diktierten die Gastgeber mit zunehmender Spieldauer das Geschehen. Doch die Zeitzer hatten einen dichten Abwehrriegel, der äußerst schwer zu durchbrechen war. Trotzdem konnten die Gäste bis zur 45. Minute von Glück reden, daß sie nicht bereits mit wenigstens drei Toren im Rückstand lagen. Zweimal verhinderte der Posten Zähler, ehe es Guttwein gelang, durch prächtigen Einsatz im Hechtsprung mit dem Kopf das 1:0 zu erzielen. Der Zeitzer Schlußoffensive widerstand dann die mit Söldner, Mattern und vor allem R. Franz klug operierende Zwickauer Abwehr.

Motor spielte einfallsreicher

Wismut Gera—Motor Eisenach 0:0
 Wismut (schwarz-orange): Heinzl, Tenneberg, Heetel, Hergert (ab 60. Urban), Müller, Hoppe, Elmeker, Trommer, Richter, Waidhas, Feetz; Trainer: Kaiser.
 Motor (weiß-blau): Schülbe, Schmidt, Wolf, Bockris, Schwanke, Haltenhof, Sommerer, Schwertz, Vogelsang, Kulesa, Nieß; Trainer: Salzmann.
 Schiedsrichterkollektiv: Fuchs (Zweenfurth), Schramm, Naurmann; Zuschauer: 2500.

So gut die Geraer begannen, so schnell riß bei ihnen nach einer halben Stunde der Spielfaden, und das paßte den einsatzfreudigen Gästen in ihr taktisches Konzept. Eisenach war zuerst auf Torsicherung bedacht und wollte dann mit Konterschlägen den Gegner über-raschen. Zweimal mußte Wismut-Torwart Heinzl in der ersten Halbzeit gegen die freistehenden Nieß und Sommerer mit großartigen Paraden retten. Dagegen konnte der Geraer Angriff bei teilweiser Überlegenheit keine Überraschungsmomente schaffen, um die sichere blauweiße Deckung aufzureißen. Während die Kumpel viel zu umständlich, zu eng operierten, boten sich den sehr schnellen Gästen Lücken in der Abwehr, die jedoch nicht genutzt werden konnten.
ERNST GERHARDT

Motors erster Auswärtssieg

FC Rot-Weiß Erfurt II—Motor Wema Plauen 0:1 (0:1)
 FC Rot-Weiß II (blau): Reßler, Balven (ab 46. Robe), Bach, Schumm, Latsny, Kiesewetter, Gratz, Heller, Knobloch, Straubing, Tittmann; Trainer: Nordhaus.
 Motor (weiß-rot): Scharnagl, Enold, Pöcker, H. Bamberger, W. Bamberger, Seidel, W. Schneider, Schmidt, Thomschewski, Marquardt, G. Schneider; Trainer: z. Z. ohne.
 Schiedsrichterkollektiv: Hübner (Babelsberg), Bude, Fleischer; Zuschauer: 2500; Torschütze: 0:1 Schmidt (41.).

Der Schlußpfiff kam für die Plauener wie eine Erlösung. Er beendete die Dauerbelagerung ihres Tores, die in den Schlußminuten turbulenten Formen annahm und fast während der gesamten zweiten Halbzeit andauerte. Dennoch soll der über den Klassenerhalt entscheidende Doppelpunktgewinn der Gäste nicht abgewertet werden. Sie waren zumindest die klügere Mannschaft, die geschickt den Ball in den eigenen Reihen hielt und in W. Bamberger, Pöcker und Seidel über einige ganz hervorragende die Übersicht behaltende Abwehrspieler verfügte. Dazu kam ein sicherer, den letzten Einsatz nicht scheuernder Schlussmann Scharnagl. Das reichte zum ersten Auswärtssieg, für den Schmidt kurz vor der Pause nach einem Fehler Latsnys sorgte.
GERHARD WEIGEL

Müller schlug eiskalt zu

FC Carl Zeiss Jena II—Kali Werra 3:1 (1:1)
 FC Carl Zeiss II (weiß): Winkler, Greiner, Preuße, Jatzek, Woitzat, Wuttke (ab 77. Oehler), Dimopoulos, Hampel, Müller, Patzer, Teuber (ab 58. Ernst); Trainer: Schnieke.
 Kali (schwarz-gelb): Garwe, Ifland, König (ab 72. Wagner), Ehrhardt, Behrend, Röhl, Hildenhagen, Meißner, Kube, Filler, Bach; Trainer: Knaust.
 Schiedsrichterkollektiv: Welcke (Karl-Marx-Stadt), Selle, Baumann; Zuschauer: 1500; Torfolge: 1:0 Müller (25.), 1:1 Bach (35.), 2:1 Ernst (62.), 3:1 Müller (85.).

Der Neuling war mit 1000 Mann Anhang nach Jena gekommen. Doch die Nervosität in der Abwehr (König u. a.) ließ fast alles scheitern. Jena wurde durch die lautstarke Kali-Werra-Kulisse mit angestachelt und kämpfte mit großem Einsatz. Da Filler und Bach den glänzenden Start der Gäste und deren Großchancen nicht nutzen, zeigte ihnen „Altmeister“ Helmut Müller, wie man Chancen kaltblütig ausnutzt. Die Gäste können, frei von Nervenbelastung, bestimmt mehr, als sie in Jena vornehmlich in der zweiten Halbzeit zeigten.
PETER PALITZSCH



Zwei Strafstoß-tore

Chemie Riesa—Dynamo Eisleben 3:0 (0:0)
 Chemie (grün-weiß): Rammler, Naumburger, Nitzsche, Weißpflock, Brundisch, Poser, Sobanski, Sikora, Büttner (ab 85. Teichgräber), Hempel; Trainer: Dufke.
 Dynamo (weiß-rot-weiß): Hauptmann, Böttge, Jarchow, Waldhauer, Koch, Schmidt, Kramer, Minnich, Paluszcak, Schülbe, Albrecht; Trainer: Werkmeister.
 Schiedsrichterkollektiv: Herrmann (Leipzig), Haak, Gerisch; Zuschauer: 1000; Torfolge: 1:0 Nitzsche (65., Handstrafstoß), 2:0 Teichgräber (86.), 3:0 Poser (90., Handstrafstoß).

Dieser klare Erfolg der Riesaer täuscht über den tatsächlichen Spielverlauf hinweg. Die Gäste vermochten ihr spielerisches Übergewicht nicht in Toren auszudrücken, obwohl sie genügend Gelegenheiten dazu hatten. Nach dem Wechsel besannen sich die Gastgeber auf ihre Kampfkraft.
MANFRED MORITZ

Erfolgreichste Torschützen

Kluge (Meiningen)	22
Kreische (Dyn. Dresden)	16
Müller (Jena)	15
Gumz (Dyn. Dresden)	12
Kube (Kali Werra)	11
Kaiser (Meiningen)	11
Paluszcak (Eisleben)	9
Raber (Eisenach)	9
Biedermann (Steinach)	8
Queck (Steinach)	8
Behla (Böhlen)	8
Kropp (FSV Lok)	8
Enge (Leipzig)	8
Filler (Kali Werra)	8
Guttwein (Zwickau)	8
Büttner (Riesa)	8

Gäste konterten sehr gefährlich

Vorwärts Meiningen—Chemie Böhlen 1:1 (0:1)
 Vorwärts (gelb-rot): Wilfried Schmidt, Brückner, Cantow (ab 26. Rühl), Säckel, Anding, Quedenfeld, Pacholski, Wolfgang Schmidt, Kluge, Mahler, Kaiser; Trainer: Weigelt.
 Chemie (grün-weiß): Wild, Lorenz, Welwarski, Kunath, Martin, Roßteutscher (ab 77. Fischer), Sannert, Gawöhn, Zanirato, Behla, Hieronimus; Trainer: Günther.
 Schiedsrichterkollektiv: Paulus (Halle), Planer, Irmer; Zuschauer: 1500; Torfolge: 0:1 Martin (12.), 1:1 Kluge (55.).
 Vorwärts begann sehr zielstrebig und hatte zu Beginn durch Mahler eine Großchance, aber Wild platzierte hervorragend. Leider verflachte das Spiel der Gastgeber dann, da sie versuchten, mit kämpferischen statt spielerischen Mitteln zum Erfolg zu gelangen. Aber gerade das kam den Chemikern entgegen. Die wenigen Konter-schläge waren stets gefährlich.
ROLF RICHTER

AUS DEN BEZIRKEN

Berlin

FC Vorwärts Berlin II gegen Berliner VB 1:1, Chemie Schmöckwitz-Dynamo Adlershof 0:0, BSG Luftfahrt-TSG Veiten 3:0, SG Friedrichshagen gegen Fortuna Biesdorf 2:7, Rotation Berlin-FC Vorwärts Berlin II 0:0, 1. FC Union Berlin II-Berliner VB 2:0, SG Adlershof-Einheit Pankow 3:1.

Nachholspiele: Chemie Schmöckwitz gegen SG Friedrichshagen 0:1, Rotation Berlin-BSG Luftfahrt 1:0, Motor Treptow gegen Dynamo Adlershof 0:2, BSG Außenhandel-Fortuna Biesdorf 1:3, 1. FC Union Berlin II-FC Vorwärts Berlin II 1:0, Einheit Pankow gegen Motor Köpenick 0:0.

1. FC Un. Bin. II 31 104:14 57
 FC Vw. Berlin II 31 69:12 52
 BFC Dynamo III 31 76:29 45
 Motor Köpenick 31 48:35 37
 Dyn. Adlershof 31 49:40 35
 Berliner VB 31 41:36 35
 Rot. Berlin 31 35:39 30
 Fort. Biesdorf 31 34:41 30
 BSG Luftfahrt 31 41:51 27
 Ch. Schmöckw. 32 31:41 27
 Einh. Pankow 31 38:58 26
 BSG Außenh. 31 35:57 26
 SG Adlershof 31 36:52 24
 Bero. Strauß 31 33:52 21
 Mot. Treptow 31 26:50 20
 SG Friedrichsh. 31 23:70 19
 TSG Veiten 31 34:76 17

Magdeburg

Nachholspiele: Einheit Wernigerode-Einheit Burg 4:1, Vorwärts Halberstadt gegen Chemie Schönebeck 2:4, Stahl Ilsenburg gegen Lok Stendal II 5:2, Turbine Magdeburg-Lok Halberstadt 4:2, Chem. Schönebeck-Akt. Staßfurt 2:1, Vorwärts Halberstadt gegen Einheit Wernigerode 0:3, Motor Wernigerode gegen Mot. Schönebeck 1:5, Akt. Gommern-1. FC Magdeburg II 1:2, Lok Güsten gegen Mot./Vorw. Oschersleben 2:0, Einh. Burg gegen Stahl Blankenburg 1:0.

1. FC Magdeb. II 30 99:31 51
 Mot. Schöneb. 30 57:31 41
 Lok Halberst. 30 67:32 39
 Einh. Burg 30 57:55 37
 Turb. Magdbg. 30 52:41 35
 Motor/Vorwärts Oschersleben 30 39:50 32
 Lok Güsten 30 38:40 31
 Stahl Blankenb. 30 41:44 29
 Akt. Staßfurt 30 34:43 27
 Einh. Werniger. 30 42:55 27
 Ch. Schönebeck 30 33:50 26
 Vw. Halberstadt 30 50:57 24
 Lok Stendal II 30 42:54 23
 Stahl Ilsenburg 30 31:51 23
 Akt. Gommern 30 54:57 20
 Mot. Werniger. 30 24:69 15

Leipzig

Motor Altenburg-Aktivist Espenhain 2:0, Motor Lindenau-Motor Grimma 3:1, Chemie Eilenburg gegen 1. FC Lok II 2:2, Lok Ost Leipzig-Akt. Zechau 2:1, Chemie Leipzig II gegen Aktivist Zwenkau 3:0, Traktor Taucha-Rotation 1950 2:2, Motor Döbeln gegen Stahl Brandis 1:0, TSG Schkeuditz-LW Rackwitz 4:0.

Nachholspiele: 1. FC Lok Leipzig II-Aktivist Espenhain 3:1, Motor Altenburg gegen Chemie Eilenburg 2:1, TSG Schkeuditz gegen Motor Grimma 0:0.

Mot. Altenburg 32 64:28 45
 1. FC Lok Lpzg. II 32 49:25 44

Chem. Leipzig II 32 52:24 40
 Lok Ost Leipzig 32 51:38 39
 TSG Schkeuditz 32 47:37 38
 Mot. Grimma 32 43:25 37
 Mot. Döbeln 32 37:32 34
 Mot. Lindenau 32 44:43 32
 LW Rackwitz 32 35:40 32
 Chem. Eilenburg 32 35:40 30
 Akt. Zwenkau 32 26:38 29
 Rotation 1950 32 31:39 28
 Turb. Markranst. 32 32:47 28
 Trakt. Taucha 32 29:40 24
 Akt. Zechau 32 21:48 23
 Akt. Espenhain 32 31:48 22
 Stahl Brandis 32 30:55 19

Gera

Nachholspiel: Rotation Blankenstein gegen Fortschritt Greiz 1:2.

Mot. Hermsdorf 30 93:13 53
 Chem. Jena 30 50:30 35
 FC C. Z. Jena III 30 35:22 35
 Stahl Maxhütte 30 47:33 34
 Ftschr. Greiz 30 46:34 34
 Ch. Schwarz 30 46:38 34
 Wism. Gera II 30 57:52 31
 Rot. Blankenst. 30 44:51 30
 Mot. Saalfeld 30 41:39 29
 Wism. Ronnebg. 30 45:43 29
 Ch. Kahla 30 31:34 28
 Stahl Silbitz 30 41:45 28
 Einh. Triebes 30 31:41 27
 Ftschr. Weida 30 36:53 25
 Einh. Elsterbg. 30 22:55 21
 Ftschr. Hirschb. 30 17:39 7

Schwerin

Nachholspiele: CM Veritas Wittenberge-Vorwärts Perleberg 2:0, TSG Gadebusch-Vorw. Glöwen 2:0, CM Ver. Wittb. 26 65:19 42
 Mot. Schwerin 26 45:23 38
 Dyn. Schwer. II 26 60:35 32
 Vw. Perleberg 26 51:47 31
 Einh. Güstrow 26 45:35 29

Fortschritt
 Neustadt/Glewe 26 45:48 26
 Aufb. Bolzenbg. 26 56:63 26
 Aufb. Sternbg. 26 38:45 24
 TSG Ludwigsf. 26 30:43 22
 Trakt. Lenzen 26 30:35 20
 Vw. Glöwen 26 39:61 20
 Lok Bützow 26 29:38 19
 Lok Wittenb. 26 35:51 19
 TSG Gadebusch 26 36:61 16

Rostock

Nachholspiele: Schifffahrt/Hafen Rostock-Mot. Nordwest Rostock 1:1, Aufbau Ribnitz-Mot. Rostock 1:0, Emp. Saßnitz-Lok Bergen 3:2, Vorwärts Stralsund II gegen Einheit Binz 2:1, Traktor Dorf Mecklenburg gegen FC Hansa Rostock III 1:2, Lok Greifswald gegen Motor Wolgast 4:1.

Mot. WW W'mde. 30 75:28 46
 Mot. Wolgast 28 42:31 33
 Vw. Stralsund II 30 57:46 32
 Lok Bergen 29 63:50 30
 Lok Greifswald 29 48:47 30
 Emp. Kählungsbb. 30 39:40 30
 Emp. Saßnitz 28 39:39 29
 TSG Wismar II 28 46:52 29
 Tr. D. Mecklenbg. 26 42:44 28
 Einh. Grevesm. 27 35:36 28
 Aufb. Ribnitz 28 30:40 28
 FC H. Rostock III 27 55:47 26
 Mot. Rostock 28 36:42 26
 Mot. NW Rostock 30 34:48 26

Schifffahrt/Hafen Rostock
 28 41:44 23
 Einh. Binz 30 32:30 12

Halle

Nachholspiel: Chemie Buna/Schkopau-Mansfeldkombinat Eisleben 5:2.

HFC Chemie II 32 86:25 48
 Ch. Buna/Schkop. 32 59:44 47
 Motor Dessau 31 50:33 40
 Stahl Thale 31 75:41 37
 Chem. Bitterfeld 31 39:31 36
 Fortsch. Weißf. 31 42:34 35
 Mot. Ammendf. 31 43:41 34
 Motor Köthen 31 52:42 33
 St. Walzw. Hettst. 31 35:36 32

Mansfödk. Eislb. 31 30:24 32
 Akt. Gräfenhain. 31 40:43 31
 Empor Halle 31 55:55 29
 Chemie Greppin 31 54:55 22
 TSG Naumbg. 31 30:54 20
 Stahl Sangerhs. 29 25:57 18
 Turbine Halle 31 27:56 17
 Aktivist Theißen 30 32:73 15

Neubrandenburg

Nachholspiele: Traktor Jarmen-Empör Neustrelitz 2:4, Einheit Ückermünde gegen Dynamo Röbel 2:2, Nord Torgelow-Lok Malchin 1:2, Demminer VB gegen Traktor Penzlin 5:1.

Suhl

Stahl Trusetal-Kali/Werra II 0:0, Chemie Dermbach-Eintracht Hildburghausen 2:3, Traktor Steinheid-Motor Schmalkalden 1:2, Chemie Lauscha gegen Motor Oberlind 5:0, Motor Veilsdorf-Lok Meiningen 2:1, Vorwärts Meiningen II gegen Chemie Fehrenbach 6:0, Chemie Glas Ilmenau gegen Vorwärts Sonneberg 3:1.

Nachholspiele: Chemie Lauscha-Chemie Glas Ilmenau 1:1, Chemie Fehrenbach-Traktor Steinheid 4:0.

Vw. Meiningen II 25 65:28 37
 Ch. G. Ilmenau 25 38:26 32
 Mot. Veilsdorf 25 52:43 31
 Mot. Oberlind 25 43:27 30
 Mot. Schmalk. 25 40:24 30
 Kali/Werra II 25 36:30 24
 Ch. Dermbach 25 38:46 24
 Ch. Fehrenb. 24 34:41 23
 St. Trusetal 24 38:41 22
 Eintr. H'nsn. 25 40:47 22
 Lok Meiningen 25 22:34 22
 Vw. Sonnebg. 25 23:31 21
 Ch. Lauscha 25 30:38 20
 Trakt. Steinh. 25 20:63 10

Erfurt

Aktivist Sollstedt-Motor Rudisleben 1:0, Motor Nordhausen West-Motor Sömmerda 3:2, Empor Greußen-Motor Heiligenstadt 4:1, Motor Mühlhausen-Motor Nord Erfurt 4:2, Aufbau Erfurt-Fortschritt Leinefelde 4:0, Motor Gotha-Vorwärts Mühlhausen 1:0, Motor Gispersleben-TSG Apolda 0:1, Motor Weimar-Gluckauf Bleicherode 3:1.

Nachholspiel: Motor Rudisleben-Motor Heiligenstadt 2:3.

Mot. N'hsn. W. 30 89:19 50
 Mot. Weimar 30 68:15 46
 TSG Apolda 30 46:22 39
 Mot. Rudisl. 30 52:31 35
 Mot. Gotha 30 41:45 32
 F'schr. Leinef. 30 42:43 31
 Mot. Sömmerda 30 46:38 30
 Mot. N. Erf. 30 48:52 28
 Aufb. Erfurt 30 34:42 28
 Vw. Mühlhsn. 30 36:43 27
 Mot. Heiligenst. 30 36:50 26
 Akt. Sollstedt 30 30:48 26
 Emp. Greußen 30 31:64 26
 Glückauf B'rode 30 28:39 24
 Mot. Mühlhsn. 30 35:77 19
 Mot. Gispersl. 30 30:64 15

● Fritz Dietrich aus Ilmenau, langjähriger Mitarbeiter der Schiedsrichterkommission im KFA Fußball und aktiver Fußballer, sowie Fritz Hahn aus Langewiesen, Kreis Ilmenau, Vorsitzender der Rechtskommission im KFA Fußball, wurden kürzlich für ihre Verdienste bei der Entwicklung des Fußballsports in der DDR mit der Ehrennadel des DFV in Gold ausgezeichnet.

Liga-Aufstiegsspiele beginnen am 31. Mai

In drei Staffeln kämpfen die fünfzehn Bezirksmeister (je zwei Heim- und zwei Auswärtsspiele) vom 31. Mai bis zum 28. Juni um den Aufstieg zur Liga. Die beiden Erstplatzierten jeder Staffel steigen zur zweitbesten Spielklasse auf. Hier die genaue Gruppeneinteilung:

- Gruppe A:**
 Frankfurt: Stahl Eisenhüttenstadt II (wenn die Liga-Elf zur Oberliga aufsteigt) oder Motor Eberswalde
 Neubrandenburg: Lok Prenzlau
 Berlin: 1. FC Union Berlin II (wenn die Oberliga-Elf nicht absteigt) oder FC Vorwärts Berlin II
 Cottbus: Aktivist Schwarze Pumpe
 Rostock: Motor Warnowwerft Warnemünde
- Gruppe B:**
 Halle: Hallescher FC Chemie II
 Schwerin: CM Veritas Wittenberge
 Potsdam: Stahl Hennigsdorf
 Magdeburg: 1. FC Magdeburg II
 Leipzig: Motor Altenburg
- Gruppe C:**
 Suhl: Motor Oberlind, Chemie Glas Ilmenau, Motor Veilsdorf oder Motor Schmalkalden
 Erfurt: Motor Nordhausen West
 Karl-Marx-St.: Motor Werdau
 Dresden: TSG Gröditz
 Gera: Motor Hermsdorf

DFV-Auswahl siegte 3:1

Trotz trübem Wetter füllten am Sonntagmittag Tausende Zuschauer schon lange vor Beginn des Dresdener Liga-Lokaltreffens zwischen Dynamo und dem FSV Lokomotive die Tribünen des Heinz-Steyer-Stadions. Im Spiel zwischen einer DFV-Präsidiums-mannschaft und der Vertretung „Mit dem Herzen dabei“ zeigten neben ehemaligen Fußballgrößen auch bekannte Fernsehreporter und Schlagersänger ihr Können auf dem grünen Rasen. Obwohl sich die Bildschirm-Mannschaft durch einige Asse wie Herbert Schoen, Moppel Schröter und Willy Träger verstärkt hatte und auch ihr Durchschnittsalter jünger war, konnte sie einen 3:1-Erfolg der Männer um den 63jährigen Mittelstürmer Richard Hofmann nicht verhindern. Präsidiumsmitglied Horst Kühn, Auswahltrainer Werner Wolf und Rudi Hellmann, Leiter der Abteilung Sport beim Zentralkomitee der SED, gaben Torwart Günter Geißler bereits bis zur Pause dreimal das Nachsehen, bevor in der 42. Minute Frank Schoebel der Ehrentreffer gelang.

● Vor kurzem vollzog der Generaldirektor des VEB Bandstahlwerk Eisenhüttenstadt, Erich Markowitsch, den ersten Spatenstich zu einem modernen Sozialgebäude für die

Sportler der BSG unmittelbar am Sportplatz der Hüttenwerker. Das Millionenobjekt mit Klubgaststätte und modernen sanitären Einrichtungen soll am 30. Juni 1970, dem Geburtstag Walter Ulbrichts, an die Sportler übergeben werden.

Die Eigenfinanzierung für das V. Deutsche Turn- und Sportfest hat der 1. FC Lokomotive Leipzig bereits bis jetzt mit 115,2 Prozent erfüllt. Vorgesehen waren im Plan 31 500 Mark, abgerechnet wurden inzwischen 36 281,50 Mark. Die Zahl der bereitgestellten Quartiere erhöhte sich inzwischen auf 43. — Anlässlich der Feierlichkeiten zum 50jährigen Bestehen der Fußballgemeinschaft von Elster/Elbe tritt das Oberligakollektiv am 24. Mai zu einem Freundschaftstreffen gegen Energie Cottbus an.

Arno Lorenz vom FC Hansa Rostock feierte am 8. Mai seinen 70. Geburtstag, zu dem wir ihm nachträglich die herzlichsten Glückwünsche übermitteln möchten. Er erwarb sich nach 1946 große Verdienste um die Entwicklung des Rostocker Fußballs. Seit Gründung des FC Hansa arbeitet er in der Verwaltung des Clubs. Arno Lorenz war über viele Jahre hinweg auch ein allseits geschätzter Unparteiischer.

AUS DEN BEZIRKEN

FDGB-Pokal

HALBFINALE

FCK wuchtiger, entschlossener

Von Günter Simon

FC Karl-Marx-Stadt	2 (2)
FC Vorwärts Berlin	1 (0)

FCK (weiß-hellblau): Gröper, Göcke, A. Müller, Feister, P. Müller, Steinmann, Klemm, Erlers, Schuster, Lienemann, Vogel - (im 4-3-3); **Trainer:** B. Müller.

FC Vorwärts (rot-gelb): Zulkowski, Frähdorf, Müller, Hamann, Withulz, Wruck, Nöldner, Strübing (ab 46. Körner), Nachtigall (ab 62. Klippstein), Begerad, Piepenburg - (im 4-3-3); **Trainer:** Beger.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Uhlig (Neukieritzsch), Meinhold (Dresden); **Zuschauer:** 15 000; **Torfolge:** 1:0 Vogel (13.), 2:0 Göcke (34.), 2:1 Körner (61.).

FCK-Cheftrainer Bringfried Müller hatte die Lehren aus den zuletzt enttäuschenden Punktspiel-Leistungen gezogen. Sorge, Wiedense und Zeidler fanden sich auf der Reservebank wieder, die umformierte Elf mit dem Nachwuchsmann Klemm im Mittelfeld und diesmal mit Schuster als Rechtsaußen schien nicht gewillt, die verlockende Endspielchance kampflös preiszugeben. Dieser kampffensichere, harte, einsetzungsfreudige und vor allem auch spieltaktisch beeindruckende FCK nutzte sie dann auch in bravourem Stil; dank A. Müllers Aufmerksamkeit in der Abwehr, Göckes offensivfreudiger Einstellung, Erlers bewundernswerter Fleißarbeit und der ständigen Torfahrräder, die Vogel, Lienemann,

- Berliner FC Dynamo gegen 1. FC Magdeburg 1:2 (1:1)
- FC Karl-Marx-Stadt gegen FC Vorwärts Bln. 2:1 (2:0)

Das Finale um den Pokal des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes wird am Sonnabend, dem 31. Mai, um 17 Uhr im Dresdener Heinz-Steyer-Stadion im Rahmen eines großen Volksfestes ausgetragen, das unter dem Motto „20 Jahre Deutsche Demokratische Republik - 20 Jahre FDGB-Pokalwettbewerbe“ steht. Vorher treffen im Endspiel der Jugend der FC Karl-Marx-Stadt und die FSV Lokomotive Dresden aufeinander. Ein weiterer Höhepunkt: Die Wiederholung des ersten Pokalfinales aus dem Jahre 1949, das die BSG Waggonfabrik Dessau-Nord und die BSG Gera-Süd (1:0 in Halle) austragen. Über zwei- bis 15 Minuten stehen sich die „alten Haudegen“ um Exnationaltorhüter Wolfgang Klank und den heutigen Jenaer Cheftrainer Georg Buschner (damals Gera) gegenüber.

Schuster und Steinmann ausstrahlen.

„Ich kenne die Schwierigkeiten, auf zwei Hochzeiten tanzen zu wollen, sowohl in der Meisterschaft als auch im Pokal den höchsten Einsatz zu wagen“, hatte FCV-Cheftrainer Fritz Belger schon vor dieser dramatischen Partie seine Bedenken geäußert. Seine Elf, durch die schwerwiegende 0:2-Niederlage beim FC Carl Zeiss von der Tabellenspitze verdrängt und dadurch mit besonderem Pokal-Ehrgeiz versehen, fand jedoch erst ihren vorteilhaften Spielrhythmus, als die Entscheidung gegen sie bereits gefallen war. Wie in Jena gerieten die Berliner mit 0:2 in Rückstand, bei Vogels Kopfballdreier ins kurze Eck sowie Göckes Flachschuß nach einem raffinierten Hackentrick Lienemanns wurde die Anfälligkeit der FCV-Abwehr abermals deutlich. Zulkowski machte zwar beim 0:1 keine glückliche Figur, aber in mindestens sechs, sieben weiteren diffizilen Straf- und Torraumszenen bewahrte er seine Mannschaft vor einem durchaus möglichen höheren Rückstand. Allein zwischen der 56. und 60. Minute unterstrich er sein Reaktionsvermögen gegen Schüsse von Schuster und Vogel sowie Kopfbälle von Steinmann und Vogel. Diesen Tempofußball vermochte der FC Vorwärts nicht zu bieten, wenigstens Körner (nach der Pause endlich im Spiel) für belebende Akzente sorgte, den Aktionen einen konstruktiveren Zuschnitt verlieh. Sein Anschlußtreffer ließ die Hoffnungen noch einmal aufleben, doch als Klippstein (67.) freistehend verschob, Gröper immer souveräner auftrumpfte, war der FCV endgültig geschlagen, der FCK erstmals im Finale des FDGB-Pokals!



Das war Beckers Handstrafstoß, der gegen den 1. FCM den Ausgleich brachte. Moldenhauer wurde getäuscht. Nicht überraschen ließen sich jedoch die Gäste, die den BFC Dynamo 2:1 schlugen. Foto: Kilian

Schönheitspreis nicht gefragt

Von Hans-Günter Burghause

Berliner FC Dynamo	1 (1)
1. FC Magdeburg	2 (1)

BFC Dynamo (weinstrotz-weiß): Bräunlich, Stumpf, Trümpler, Carow, Meynhardt (ab 80. Hempel), Becker, Schneider, Schütze, Lyszczan, Aedtner, Jakob - (im 4-2-4); **Trainer:** Geitel.

1. FC Magdeburg (blau-weiß/blau gestreift): Moldenhauer, Sykora, Fronzek, Zapf, Reitschlag, Ohm, Steinborn, Kubisch, Walter, Sparwasser, Abraham - (im 4-3-3); **Trainer:** Krügel.

Schiedsrichterkollektiv: Zülów (Rostock), Schulz (Görlitz), Kullicke (Oderberg); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 0:1 Walter (16.), 1:1 Becker (38., Handstrafstoß), 1:2 Walter (65.).

Die Magdeburger nahmen auch die vierte Pokalhürde, nachdem vorher schon Vorwärts Neubrandenburg (6:0) ebenso auf fremdem Boden bezwungen wurde wie Chemie Leipzig (2:1), während es gegen Sachsenring Zwickau zu Hause ein glattes 4:1 gab. Dabei hatte der Mannschaftsarzt des 1. FCM, Dr. Heinz Eckardt, vor dem Berliner Spiel mit dem leisen Unterton des Pessimismus in der Stimme gemeint: „Uns wird fast ein bißchen bange, wenn wir überall die Prognose hören, daß wir Meistertitel und Pokaltrophäe holen werden. Vielleicht schaffen wir beides nicht!“

Beim BFC bewiesen die Magdeburger aber ihre Qualitäten als Pokalfighter. Für sie galt die Devise, keinen Schönheitspreis zu ge-

winnen, sondern die vorhandenen Fähigkeiten in den neunzig Minuten so anzuwenden, daß der größtmögliche Nutzeffekt herauspringt. Auch ohne den spielgestaltenden Seguin im Mittelfeld (fehlte wegen eines Todesfalles in der Familie) besaßen die Gäste erstaunlich viele Chancen.

Dynamo kam der Taktik des Widersachers allerdings im zweiten Abschnitt noch sehr entgegen. Da stießen Trümpler, Meynhardt und Stumpf oftmals aus der eigenen Deckung mit langen Dribblings nach vorn, verengten unnötig den Raum, verloren nicht selten den Ball, so daß die Magdeburger sofort mit weiträumigen Konterattacken antworten konnten. In den letzten zwanzig Minuten lag dann auch eher ein 3:1 in der Luft als der Ausgleich des feldüberlegenen BFC. Walters Schuß (78.) traf lediglich die Latte, und auch Sparwasser (80.) hatte noch eine gute Gelegenheit.

Der Gastgeber vergab den Sieg vermutlich schon vor dem Wechsel. In dieser Phase wirkte er noch frischer und ideenreicher, obwohl er frühzeitig durch Walter (nach Vorarbeit Sparwassers, wobei aber Bräunlich bzw. Trümpler bei besserer Übersicht diesen Treffer hätten vermeiden können) in Rückstand geriet. Positionswechsel und schnelles Abspiel verwirrten die Deckung des 1. FCM doch verschiedentlich, zumal Moldenhauer trotz seiner Größe bei hohen Bällen einen unsicheren Eindruck hinterließ. Pech hatte Aedtner (21.), dessen Schrägschuß vom Pfosten aufgehalten wurde.

Bemerkenswert die Bilanz Magdeburgs in dieser Saison gegen die Berliner Clubs: zu Hause gegen den BFC 4:1 (auswärts 1:0), gegen den FCV 4:3 (0:0), gegen Union 2:1 (3:3) und dieses 2:1.

Halbfinale Junge-Welt-Pokal Junioren

1. FC Magdeburg	2 (0)
FC Rot-Weiß Erfurt	1 (0)

Trotz Regen und böigem Wind lieferten sich beide Mannschaften einen ansprechenden Kampf. Wenn in der ersten Halbzeit bei verteiltem Spiel zahlreiche Torchancen nicht genutzt wurden, so mag dies zum Teil in einer zu großen Nervosität gelegen haben. Nach der Pause kamen die Gastgeber überraschend schnell zum Führungstor. Einen Freistoß aus 20 m Entfernung zirkelte Knopp ins rechte obere Eck. Die Bemühungen der Gäste, den Ausgleich zu erzielen, hatten 10 Minuten später Erfolg, als Wirsing einen Torwartfehler beherzt bestrafte. Obgleich die Gäste jetzt überwiegend das Spielgeschehen bestimmten, mußten sie einem widerstandsfähigen Schlußspurt der Magdeburger Tribut zollen.

Chemie Leipzig	2 (2, 0)
Stahl Riesa	3 (2, 1) n. V.

Der Einzug der Riesaer Stahlwerker ins Endspiel kam zweifelsohne überraschend, denn die Leipziger gingen mit einer leichten Favoritenrolle in diese Begegnung. Sie drückten das in der ersten halben Stunde auch durch klare Feldvorteile aus, spielten aber vor dem Tor nicht zielstrebig genug. Die körperlich überlegenen Gäste deuteten bereits zu diesem Zeitpunkt mit gefährlichen Konterangriffen an, daß sie ganz und gar nicht gewillt waren, „auszusteigen“. Obwohl die Leipziger auch in der Verlängerung pausenlos angriffen, brachte erneut ein Riesaer Konter die Entscheidung.

Torfolge: 0:1 Böhle (42.), 0:2 Seidel (47.), 1:2 Flor (71., Foullstrafstoß), 2:2 Gosch (85.), 2:3 Röthig (115.).

Halbfinale FDGB-Pokal Jugend

FC Karl-Marx-Stadt	1 (0)
1. FC Magdeburg	0 (0)

Vergeblich rannten die Magdeburger dem frühzeitigen Rückstand im weiteren Verlauf des Geschehens hinterher. Schon in der siebenten Minute hatte der Karl-Marx-Städter Rechtsaußen Schädlich Torhüter Degenkolbe vom 1. FCM überwunden. Magdeburg besaß später dank des großen Aktionsradius der Läufer Tyll und Herden meist Vorteile im Feldspiel, doch die Aktionen waren zu langsam, so daß der FCK mit seinem ausgezeichneten Stopper Göbert die Deckung stets rechtzeitig formieren konnte. Der Sieger beschränkte sich aber nicht nur darauf, den Knappen Vorsprung bis ins Ziel zu retten. Er startete oftmals überlegte Vorstöße aus der Tiefe des Raums, die Magdeburgs Abwehr sehr in Schwierigkeiten brachte.

FSV Lok Dresden	2 (0)
Berliner FC Dynamo	2 (2) n. V.

Gegen den selbstbewußten Dresdner Jugendmeister fand Pokalverteidiger BFC Dynamo sofort das richtige taktische Konzept. Er orientierte sich auf steile, gradlinige Angriffszüge über die Flügel, verminderte jede Schnörkel, zeigte sich lauffreudiger, energievoller. Seine 2:0-Pausenführung durch Rechtsaußen Schult (11.) und Linksaußen Werner (24.) war deshalb auch hochverdient. Auch nach dem Wechsel deutete sich lange Zeit keine entscheidende Wende des Geschehens an, bis Blasek (70., Foullstrafstoß) und Müller (78.) noch den Ausgleich schafften.

Das Wiederholungsspiel am Sonntag in Berlin gewannen die Dresdner mit 2:0 (2:0).



WM-QUALIFIKATION

Niederlande-Polen
1:0 (0:0)
am vergangenen Mittwoch in Rotterdam. Torschütze: Roggeveen (88.).
Gruppenstand: Niederlande 6:2, Bulgarien 4:0, Polen 2:2, Luxemburg 0:3 Punkte.
Nigeria-Ghana 2:1 (0:1) am Sonnabend in Ibadan. Rückspiel 18. Mai in Accra.

LÄNDERSPIELE

Mittwoch: Schottland gegen Nordirland 1:1 (0:1), England-Wales 2:1 (0:1).
Sonabend: England gegen Schottland 4:1 (2:1), Nordirland-Wales 0:0.
Damit England britischer Meister.
Dänemark-Mexiko 3:1 (2:0) am vergangenen Dienstag in Kopenhagen
Norwegen-Mexiko 0:2 (0:1) am vergangenen Donnerstag in Oslo.

SOWJETUNION

Staffel I, 8. Mai: Dynamo Moskau - ZSKA Moskau 0:0, Uralmasch Swerdlowsk-Flügel Kuibyschew 1:0; 9. Mai: Neftschiki Baku gegen Sarja Lugansk 1:1, Ararat Jerewan-Tschernomoretz Odessa 0:0, Dynamo Kiew-ASK Rostow 2:0.
Dyn. Kiew (M) 8 9:2 12
ZSKA Moskau 7 10:7 9
ASK Rostow 7 5:2 9
Neftschiki Baku 8 9:7 9
Uralm. Swerdl. (N) 7 7:7 8
Tschern. Odessa 8 5:6 8
Ararat Jerewan 7 7:11 6
Sarja Lugansk 8 5:5 6
Dynamo Moskau 7 5:9 4
Fl. Kuibyschew 7 5:11 3
Staffel II, 9. Mai: Torpedo Moskau-Zenit Leningrad 2:0, Pachtakor Taschkent gegen Kairat Alma Ata 1:0, Torpedo Kutaissi gegen Dynamo Tbilissi 0:0,

Dynamo Minsk-Lok Moskau 1:0; 10. Mai: Spartak Moskau-Schachtjor Donezk 2:0.
Dynamo Tbilissi 7 10:2 11
Spartak Moskau 7 10:4 10
Torp. Kutaissi 7 7:7 8
Torp. Moskau (P) 7 5:5 7
Kairat Alma Ata 7 6:6 7
Zenit Leningrad 7 6:5 6
Schachtjor Donezk 7 8:10 6
Pacht Taschkent 7 7:10 6
Dynamo Minsk 7 4:7 6
Lok Moskau 7 5:12 3

UNGARN

9. Runde: Kohasz Dunauvaros gegen Haladas Szombathely 2:0, MTK Budapest-BTC Salgotarjan 3:1, Ferencvaros Budapest gegen Dozza Eger 6:2, Honved Budapest-Egyetertes Budapest 1:1, ETO Raba Győr-SC Tatabanya 2:1, Komlo-Dozza Pecs 3:0, SC Csepel-Vasas Budapest 4:1, Dozza Ujpest gegen VTK Diosgyör 2:1.
10. Runde: Tatabanya gegen MTK 1:0, Ferencvaros gegen Györ 2:1, Pecs gegen Csepel 0:0, Vasas gegen Dunauvaros 3:0, Ujpest gegen Salgotarjan 2:0, Honved-Eger 3:0, Szombathely - Egyetertes 1:0, Diosgyör-Komlo 1:0.

11. Runde: Ferencvaros gegen MTK 4:3, Tatabanya gegen Ujpest 2:1, Komlo gegen Salgotarjan 1:0, Vasas - Egyetertes 4:0, Honved-Szombathely 3:0, Dunauvaros gegen Pecs 1:1, Györ-Eger 2:0.
Ferencvaros (M) 11 31:13 19
Dozza Ujpest 11 27:11 17
Györ 11 24:8 15
Honved Budap. 11 24:9 15
MTK Budap. (P) 11 19:12 14
Vasas Budapest 11 29:17 13
SC Csepel 10 12:9 11
Dozza Pecs 11 7:12 11
Komlo (N) 11 8:13 9
Eger (N) 11 10:19 9
Szombathely 11 8:19 9
Tatabanya 11 11:19 8
Diosgyör 10 7:14 8
Salgotarjan 11 6:13 7
Dunauvaros 11 8:23 7
Egyetertes 11 3:23 3

11. Runde: Ferencvaros gegen MTK 4:3, Tatabanya gegen Ujpest 2:1, Komlo gegen Salgotarjan 1:0, Vasas - Egyetertes 4:0, Honved-Szombathely 3:0, Dunauvaros gegen Pecs 1:1, Györ-Eger 2:0.

Ferencvaros (M) 11 31:13 19
Dozza Ujpest 11 27:11 17
Györ 11 24:8 15
Honved Budap. 11 24:9 15
MTK Budap. (P) 11 19:12 14
Vasas Budapest 11 29:17 13
SC Csepel 10 12:9 11
Dozza Pecs 11 7:12 11
Komlo (N) 11 8:13 9
Eger (N) 11 10:19 9
Szombathely 11 8:19 9
Tatabanya 11 11:19 8
Diosgyör 10 7:14 8
Salgotarjan 11 6:13 7
Dunauvaros 11 8:23 7
Egyetertes 11 3:23 3

BULGARIEN

Krakra Pernik gegen Lok Plowdiw 4:0, Trakia Plowdiw-Beroe Stara Zagora 3:0, Tscherno More Warna gegen ZSKA Septemabri Fahne Sofia 0:1, Akademik Sofia-Botew Wratza 2:2, Spartak Plewen-Tschernomoretz Burgas 3:1, Lewski/Spartak Sofia-ESK Slawia Sofia 2:2, Dunaw Russe gegen Dobrudscha Tolbuchin 1:0.
Nachtrag: ZSKA Septemabri Fahne Sofia-Dunaw

Russe 3:2, Lewski/Spartak Sofia-Botew Wratza 1:1.
ZSKA 25 63:31 40
Lewski/Spartak (M, P) 25 52:23 37
ESK Slawia 25 44:26 32
Warna 25 37:21 31
Lok Plowdiw 25 40:31 30
Pernik 25 35:44 24
Trakia Plowdiw 25 38:37 22
Akademik 25 25:29 22
Stara Zagora 25 31:36 22
Russe (N) 25 31:41 22
Wratza 25 41:41 21
Plewen 25 37:45 21
Burgas 25 36:48 21
Dimitroff (N) 25 28:41 20
Tolbuchin 25 25:40 19

FRANKREICH

FC Nantes gegen Girondins Bordeaux 1:2, AS St. Etienne-SEC Bastia 7:2, Ajaccio-Stade Rennes 2:2, Valenciennes - Olympique Nimes 0:0, Olympique Marseille - Racing Strasbourg 0:0, Sochaux gegen Red Star Paris/FC Toulouse 3:3.
Wochentagsspiele: Red Star Paris/Toulouse gegen Sedan 2:1, Girondins Bordeaux gegen AC Monaco 2:1, Olympique Marseille gegen OGC Nizza 3:2.

St. Etienne (M, P) 29 64:21 48
Bordeaux 29 70:28 45
Metz 28 36:24 34
Rouen 28 37:34 34
Valenciennes 29 35:32 30
Marseille 28 44:36 29
Sedan 26 32:26 28
Lyon 28 45:43 27
Nantes 28 35:35 27
Bastia (N) 28 38:59 24
Paris/Toulouse 29 35:38 24
Sochaux 29 44:51 24
Nimes (N) 29 25:36 24
Ajaccio 29 30:46 24
Strasbourg 28 28:33 23
Rennes 29 39:45 23
Nizza 20 26:47 19
Monaco 28 23:44 19

ITALIEN

AS Rom-Atalanta Bergamo 4:1, Juventus Turin gegen AC Fiorentina Florenz 2:0, Verona-Inter Mailand 2:1, Pisa-Lanerossi Vicenza 2:2, AC Mailand-AC Neapel 0:0, AC Bologna-Palermo 2:0, US Cagliari-Sampdoria Genua 0:0, Varese - AC Turin 1:0.
Florenz 29 33:19 41
AC Mailand (M) 29 31:12 40
Cagliari 29 39:17 39
Juventus Turin 29 33:21 36
Inter Mailand 29 49:26 32
AC Turin (P) 29 31:24 31
AS Rom 29 35:33 30
Neapel 29 24:24 30
Bologna 29 27:32 29
Verona (N) 29 39:44 28

Palermo (N) 29 21:32 24
Genua 29 20:26 22
Varese 29 19:40 22
Vicenza 29 24:38 21
Pisa (N) 29 25:42 20
Bergamo 29 24:43 19

BELGIEN

Beveren-Standard Lüttich 1:0, Beringen-Union St. Gilloise 1:0, Waregem-Daring Club Brüssel 3:0, La Gantoise-FC Mechelen 1:2, Lierse SK-SC Charleroi 0:0, RSC Anderlecht-FC Brügge 1:1, Racing White Brüssel-St. Truiden 1:2, FC Lüttich-Beerschot 2:0.

Abschlußtabelle

St. Lüttich (M) 30 62:18 45
Charleroi 30 42:36 40
Anderlecht 30 59:33 36
Lierse 30 49:36 36
Brügge (P) 30 55:33 35
St. Truiden 30 41:41 34
Beveren 30 45:44 33
Waregem 30 50:50 30
Beringen 30 32:41 29
Gantoise (N) 30 33:39 28
FC Lüttich 30 35:44 28
R. Wh. Brüssel 30 30:37 27
St. Gilloise (N) 30 27:42 23
Beerschot 30 38:51 22
Mechelen 30 32:57 18
Daring Club 30 27:65 15

POLEN

Zaglebie Walbrzych gegen Slask Wroclaw 1:0, Gornik Zabrze-Wisla Krakow 3:1, Polonia Bytom gegen GKS Katowice 0:0, Ruch Chorzow-Stal Rzeszow 2:0, Odra Opole gegen Szombierki Bytom 2:0, Pogon Szczecin-Zaglebie Sosnowiec 0:1, Legia Warschau-ROW Rybnick 1:0.

Gornik Zabrze 20 36:11 30
Legia Warsch. (P) 20 24:13 29
Sosnowiec 20 28:26 24
Szomb. Bytom 20 27:22 23
Polonia Bytom 20 21:17 20
Wisla Krakow 20 18:26 20
GKS Katowice 20 16:17 19
Odra Opole 20 24:28 19
Stal Rzeszow 20 16:23 19
Ruch Chorz. (M) 20 23:25 18
Pogon Szczecin 20 21:19 17
Walbrzych (N) 20 16:25 16
Rybnick (N) 20 16:28 15
Slask Wroclaw 20 10:26 11

ČSSR

Spartak Trnava - Banik Ostrava 2:1, Lok Kosice gegen Jednota Trencin 1:0, Banska Bystrica - Jednota Zilina 2:1, Dukla Prag gegen Inter Bratislava 1:1, Slavia Prag-VSS Kosice 1:0, Dukla Pardubice gegen Union Teplice 3:2, Trnava (M) 21 41:14 33

Slov. Bratisl. (P) 20 27:14 26
Sparta Prag 20 23:18 23
Trencin 21 28:26 22
Ostrava 21 21:25 22
Inter Bratislava 21 25:18 21
VSS Kosice 21 28:10 21
Lok Kosice 21 19:31 19
Dukla Prag 21 42:32 18
Teplice 21 27:34 18
Pardubice (N) 21 19:37 18
B. Bystrica (N) 21 30:28 17
Slavia Prag 21 19:33 16
Zilina 21 19:36 16

JUGOSLAWIEN

FC Maribor - Vojvodina Novi Sad 0:0, Partizan Belgrad-Velez Mostar 2:0, FC Zagreb-Celik Zenica 2:2, OFK Belgrad-Vardar Skoplje 0:0, Hajduk Split gegen Dinamo Zagreb 2:1, FC Bor-Roter Stern Belgrad 1:4, Proleter Zrenjanin-FC Sarajevo 1:0, Olimpia Ljubljana gegen Radnicki Nis 2:1.
R. Stern (M, P) 26 59:22 36
Dinamo Zagreb 26 56:26 34
Partizan 26 50:31 33
Split 26 36:28 31
Zeljeznicar 26 41:30 29
Novi Sad 26 29:32 29
Mostar 26 32:29 28
Nis 26 26:25 26
Zenica (N) 26 30:25 25
Ljubljana 26 22:31 25
OFK Belgrad 26 34:38 24
FC Zagreb 26 31:37 24
FC Sarajevo 26 30:36 24
Bor (N) 26 23:32 23
Skoplje 26 19:30 21
Maribor 26 26:48 20
Zrenjanin 26 16:32 17
Rijeka 25 16:35 15

NIEDERLANDE

NEC Nijmegen - Telstar Velsen 3:1, FC Twente gegen Sport Haag 2:0, Feijenoord Rotterdam-RKSV Volendam 1:0, VV Maastricht-DOS Utrecht 4:0, DWS Amsterdam gegen Ajax Amsterdam 2:3, PSV Eindhoven - Fortuna/Sittardia 2:0, Aalkmar-Sparta Rotterdam 1:1, ADO Den Haag-NAC Breda 1:1, VAV Groningen-Go Ahead Deventer 1:1
Feij. Rotterdam 30 67:19 51
Aj. Amsterdam 30 83:31 48
(M)
Twente 30 66:29 47
Deventer 30 67:30 39
Eindhoven 30 44:33 37
ADO Den Haag 30 38:31 34
(P)
Sparta Rotterdam 30 39:27 31
DWS Amsterd. 30 37:35 31
Breda 30 65:43 30
Sport Haag (N) 30 29:37 29
Groningen 30 27:43 25
Nijmegen 30 26:35 24
Aalkmaar (N) 30 26:46 21
Maastricht 30 27:43 20
Volendam 30 21:41 20
Velsen 30 27:58 20
Utrecht 30 29:67 18
Fort./Sittardia 30 15:55 15



des DFV der DDR

Spielansetzungen für die Vorrunde zur Deutschen Jugendmeisterschaft der DDR 1968/69

Sonntag, den 18. Mai 1969 - 15.00 Uhr

- Gruppe A: Bezirksmeister Neubrandenburg gegen BFC Dynamo
- Gruppe A: Motor Schwerin-FC Hansa Rostock
- Gruppe B: Motor Babelsberg gegen Stahl Eisenhüttenstadt
- Gruppe B: HFC Chemie-I. FC Magdeburg

- Gruppe C: FC Karl-Marx-Stadt gegen Energie Cottbus (bereits 11.30 Uhr)
- Gruppe D: FC Carl Zeiss Jena-Kali Werra (bereits 17. 5. 69, 11.30 Uhr)
- Gruppe D: 1. FC Lok Leipzig-FC Rot-Weiß Erfurt

Sonntag, 1. Juni 1969 - 15.00 Uhr

- Gruppe A: BFC Dynamo-Motor Schwerin
- Gruppe A: FC Hansa Rostock-Berzirkmeister Neubrandenburg
- Gruppe B: Stahl Eisenhüttenstadt-HFC Chemie
- Gruppe B: I. FC Magdeburg-Motor Babelsberg
- Gruppe C: Energie Cottbus-FSV Lok Dresden
- Gruppe D: Kali Werra-1. FC Lok Leipzig
- Gruppe D: FC Rot-Weiß Erfurt gegen FC Carl Zeiss Jena

Sonnabend, 7. Juni 1969 - 14.30 Uhr (Neutrale Runde)

- Gruppe B: in Magdeburg: Motor Babelsberg gegen HFC Chemie
- Gruppe C: in Gröditz: FC Karl-Marx-Stadt gegen FSV Lok Dresden
- Gruppe D: in Halle: FC Carl Zeiss Jena gegen 1. FC Lok Leipzig

Sonntag, 8. Juni 1969 - 15.00 Uhr (Neutrale Runde)

- Gruppe A: in Teterow: Bezirksmeister Neubrandenburg-Motor Schwerin
- Gruppe A: in Neubrandenburg: BFC Dynamo gegen FC Hansa Rostock
- Gruppe B: in Babelsberg: Stahl Eisenhüttenstadt gegen 1. FC Magdeburg
- Gruppe D: in Eisenach: Kali Werra gegen FC Rot-Weiß Erfurt

1. Die Schiedsrichter (Qualifikation Liga) und Linienrichter (Qualifikation Bezirksliga) werden vom gastgebenden Bezirk gestellt.
2. Die Spielformulare sind an den Sportfreund Dieter Schramm, 562 Worbis, Straße des Friedens 40, zu senden.
3. Die Spielergebnisse sind von den platzbauenden bzw. erstgenannten Gemeinschaften (in der neutralen Runde) jeweils am Sonntag in der Zeit von 17 bis 18 Uhr der Redaktion „Neue Fußballwoche“, Berlin 27 83 31, per R-Gespräch zu melden.
4. Die Spiele auf neutralen Plätzen finden in der Regel im Rahmen von Doppelveranstaltungen als Vorspiele vor den Aufstiegskämpfen zur Liga mit einem Aufschlag von 0,20 M statt. Nachwuchskommission, Kolbe, Vorsitzender

Der Favorit beinahe gestrauchelt



Westdeutschland gegen Österreich 1:0 (0:0)

Westdeutschlands Auswahlmannschaft ging am Sonnabend im Weltmeisterschafts-Ausscheidungsspiel der Gruppe 7 gegen die längst nicht mehr erstklassigen Österreicher haarscharf an einer faustdicken Überraschung vorbei. Erst in der 88. Minute, als die 68 000 Zuschauer im Nürnberger Stadion

Erst in der 88. Minute schoß Müller den westdeutschen Siegestreffer heraus

mit einem Blitzstart, gönnte den aus einer verstärkten Deckung operierenden Österreichern in der ersten Viertelstunde keine Ruhepause, doch dann stellte sich der Außenseiter immer besser auf die gegnerischen Aktionen ein. Wenn die Abwehr der Gäste auch in den ersten 45 Minuten Schwerstarbeit verrichten mußte (11:0 Ecken), so zeigte sich bereits in dieser Phase,

Fraydl erwies sich als ein ausgezeichnete Torwart, Sturmberger war ein resoluter „Ausputzer“, und Hof legte als Sonderbewacher den westdeutschen Torjäger Müller über weite Strecken erfolgreich an die Kette.

Die äußerst unkluge westdeutsche Spielweise kam den Gästen allerdings weitgehend entgegen. Beckenbauer und Overath herrschten zwar uneingeschränkt im Mittelfeld, doch entwickelten sich aus dieser Überlegenheit keine druckvollen Angriffsaktionen. Steilpässe besaßen Seltenheitswert, das Flügelspiel wurde fast völlig vernachlässigt, und in der Angriffsmitte gab es gegen die risikolose österreichische Abwehr kein Durchkommen. Hinzu kam, daß sich mit Bernd Dörfel und dem Länderspielerneuling Brenninger beide Außenstürmer in schwacher Form präsentierten, Held in der zweiten Halbzeit Konditionsschwächen verriet und Müller in zahlreichen Phasen zu umständlich wirkte.

Westdeutschland: Maier, Patzke, Schulz, Vogts, Höttsge, Beckenbauer, Overath, Dörfel, Müller, Held, ab 77. Heynckes, Brenninger, ab 67. Volkert.

Österreich: Fraydl, Pumm, Sturmberger, Eigenstiller, Fak, Stark, Hof, Siber, Kögelberger, ab 46. Kreuz, Eitmayer, Redl.

Westdeutschland	4	5:1	7:1
Schottland	3	8:2	5:1
Österreich	5	10:7	4:6
Zypern	4	2:15	0:8

FUSSBALL TOTO 13-1

10 000,- M

Sonderprämie und 1. Rang für „13-1 richtig“



bereits die Hoffnung auf einen vollen Erfolg aufgegeben hatten, sorgte Müller im Anschluß an einen umstrittenen Freistoß für den glücklichen Sieg, der allerdings die westdeutsche Anwartschaft auf die Mexiko-Tickets nicht unwesentlich erhärtet.

Bis dahin hatten die Gäste mit ihrer Defensivtaktik dem hohen Favoriten erfolgreich Paroli geboten. Westdeutschland begann zwar

daß es dem Angriff der Gastgeber an Ideen mangelte. Österreich, mit einer variablen 4-3-3-Formation aufwartend, verschlepte geschickt das Tempo, verzichtete bewußt auf ein offenes Feldspiel, haute die Aktionen bereits aus der eigenen Abwehr heraus sehr zögernd auf und brachte damit die westdeutsche Mannschaft in der zweiten Halbzeit völlig aus dem Rhythmus.

Westdeutsche Regionalligen

NORD: Heider SV—Arminia Hannover 0:1, Holstein Kiel gegen Barmbek-Uhlenhorst 1:4, Phoenix Lübeck—FC St. Pauli 0:1, Göttingen 05—VfB Lübeck 3:1, VfL Wolfsburg—VfB Oldenburg 2:1, Bergedorf 85—Sperber Hamburg 0:1, VfL Osnabrück gegen Itzehoe SV 2:0.

Mittwoch: Itzehoe SV gegen Heider SV 4:1, VfB Lübeck gegen Sperber Hamburg 5:1.

VfL Osnabrück	31	92:27	51
FC St. Pauli	30	61:33	41
Göttingen 05	30	61:46	40
VfB Lübeck	29	54:36	38
VfL Wolfsburg	29	53:39	38
Arminia Hannover	30	46:33	35
Phoenix Lübeck	30	54:41	35
Bremerhaven 93	30	51:51	30
Holstein Kiel	30	45:50	29
Barmbek-Uhlenhorst	30	47:52	27
Concordia Hamburg	29	37:56	24
Bergedorf 85	29	46:58	23
VfB Oldenburg	29	43:53	22
Itzehoe SV	30	43:68	21
TuS Celle	30	43:68	18
Heider SV	31	41:78	18
Sperber Hamburg	29	33:66	16

SÜD: Schweinfurt 05 gegen ESV Ingolstadt 8:3, Jahn Regensburg—Opel Rüsselsheim 3:1, Hessen Kassel—Bayern Hof 0:2, Karlsruher SC gegen SVW Mannheim 3:0, VfR Mannheim—Rot-Weiß Frankfurt 4:2, Freiburger FC—SSV Reutlingen 4:1, SpVgg. Fürth—Stuttgarter Kickers 1:4, Darmstadt 98—VfL

Neckarau 1:1, FC Villingen gegen Schwaben Augsburg 2:1.

Abschlusstabelle

Karlsruher SC	34	73:43	43
Freiburger FC	34	67:42	43
Bayern Hof	34	53:30	42
Stuttgarter Kickers	34	66:43	42
Jahn Regensburg	34	54:38	37
Schweinfurt 05	34	67:53	36
SpVgg. Fürth	34	37:36	36
Darmstadt 98	34	50:45	35
SSV Reutlingen	34	49:28	35
Hessen Kassel	34	60:52	33
SVW Mannheim	34	44:52	33
ESV Ingolstadt	34	50:68	33
FC Villingen	34	45:54	32
VfR Mannheim	34	51:54	31
Opel Rüsselsheim	34	41:55	31
VfL Neckarau	34	34:26	26
Schwaben Augsburg	34	44:55	25
Rot-Weiß Frankfurt	34	36:86	19

WEST: Schwarz-Weiß Essen gegen Rot-Weiß Oberhausen 3:0, Eintracht Gelsenkirchen gegen Rot-Weiß Essen 0:3, Hamburg 07—VfL Bochum 2:4, VfR Neuß—Fortuna Düsseldorf 1:0, Wuppertaler SV—Viktoria Köln 2:2, Arminia Bielefeld—Bayer Leverkusen 0:0, Lüneburger SV gegen Eintracht Duisburg 3:1, Bonner SC—Preußen Münster 5:1, Fortuna Köln—TSV Marl-Hüls 3:1.

Abschlusstabelle

R.-W. Oberhausen	34	69:24	53
Rot-Weiß Essen	34	72:25	51
VfL Bochum	34	86:36	51
Fort. Düsseldorf	34	64:35	45
Wuppertaler SV	34	46:41	40

Schw.-W. Essen	34	48:43	40
Arminia Bielefeld	34	63:47	38
Bayer Leverkusen	34	48:35	36
VfR Neuß	34	38:52	30
Eintr. Gelsenkirchen	34	56:64	28
Lüneburger SV	34	39:47	28
Hamburg 07	34	46:64	28
Preußen Münster	34	40:63	26
Fortuna Köln	34	44:69	26
Bonner SC	34	45:70	25
TSV Marl-Hüls	34	33:62	25
Viktoria Köln	34	34:56	21
Eintracht Duisburg	34	31:66	21

SÜDWEST: Mainz 05—FK Pirmasens 0:3, FV Speyer—1. FC Saarbrücken 2:1, Völklingen gegen FC Landweiser 2:0, Borussia Neunkirchen—SV Alsenborn 2:1, VfR Frankenthal—FC Homburg 4:1, TuS Neuendorf gegen Wormatia Worms 1:0, Saar 05 Saarbrücken—SVW Mainz 2:3, Eintracht Trier—Südwest Ludwigshafen 3:1.

Abschlusstabelle

SV Alsenborn	30	64:25	44
TuS Neuendorf	30	56:23	44
1. FC Saarbrücken	30	71:28	41
FK Pirmasens	30	65:36	40
Bor. Neunkirchen	30	54:34	35
Saar 05 Saarbrücken	30	51:36	34
Südw. Ludwigshafen	30	42:36	33
Wormatia Worms	30	49:53	30
FC Homburg	30	40:49	29
Eintracht Trier	30	47:45	28
FV Speyer	30	40:59	24
Völklingen	30	41:65	24
Mainz 05	30	40:58	23
SVW Mainz	30	33:55	21
VfR Frankenthal	30	33:64	20
FC Landweiser	30	33:99	8

● Nacional Montevideo erreichte am vergangenen Sonntag das Finale um den Südamerikapokal. Allerdings waren drei Spiele mit dem Lokalrivalen Penarol notwendig. Das erste gewann Nacional mit 2:0, das zweite verlor die Elf mit 0:1, und im dritten Treffen trennten sich beide Vertretungen trotz Verlängerung 0:0 unentschieden. Damit entschied das Torverhältnis für Nacional. Finalgegner ist Estudiantes de la Plata.

● Der italienische Fußballverband hob am letzten Sonnabend die Sperre für die Verpflichtung ausländischer Trainer für die Saison 1969/70 auf, legte jedoch folgende Bedingungen fest: Neue ausländische Trainer dürfen nur von Vereinen verpflichtet werden, die über eine gesunde finanzielle Basis verfügen, die Trainer müssen über Können und Erfahrung verfügen, und sie dürfen während der Saison nicht wechseln. Das Verbot, ausländische Spieler zu verpflichten, wurde bis Ende der Saison 1971/72 bestätigt.

● Das Endspiel um den Europapokal der Cupsieger zwischen CF Barcelona und Slovan Bratislava, am 21. Mai in Basel, leitet der Holländer van Ravens. Sollte eine zweite Begegnung am 23. Mai in Lausanne notwendig werden, wird sie ebenfalls von dem Holländer gepfiffen.

● Der Old Trafford von Manchester United ist schon jetzt für die zweite Halbfinalbegegnung im Europapokal der Meister zwischen Manchester United und dem AC Mailand (1. Spiel 0:2) ausverkauft. 63 000 Zuschauer werden am 15. Mai Zeugen dieses Treffens sein.

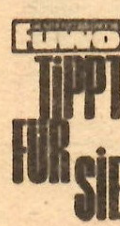
● Sir Alf Ramsey, der Manager der englischen Weltmeistermannschaft, benannte schon jetzt ein 20-köpfiges Aufgebot für die Titelverteidigung im kommenden Jahr in Mexiko. Aus der WM-Elf von 1966 sind Banks, Ball, Jack und Bobby Charlton, Moore, Hurst, Stiles und Peters noch dabei.

● Weltmeister England wird 1970 bei der WM-Endrunde in Mexiko Sonnenstrahlen abstoßende Spezialtrikots mit einem Höchstmaß an Luftdurchlässigkeit tragen.

● Die beiden Spitzenspiele der brasilianischen Meisterschaft zwischen Botafogo und Flamengo (2:0) — 130 000 Besucher — und Fluminense und Vasco da Gama (2:1) wurden von 230 000 Zuschauern besucht. Nach sieben Spieltagen führt Fluminense mit 12:2 Punkten.

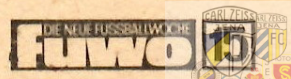
● Espanol Barcelona bestraft unerlaubte Äußerungen seiner Spieler gegenüber der Presse mit 500 Mark Geldstrafe.

● Die Endrunde der WM 1970 in Mexiko wird nach den letzten Festlegungen endgültig in fünf Stadien ausgetragen. Das Organisationskomitee gab gleichzeitig bekannt, daß die in Zusammenarbeit mit der FIFA ausgewählten Stadien insgesamt etwa 300 000 Zuschauer fassen. Sie verteilen sich wie folgt: Azteken-Stadion (Mexiko-Stadt) 109 540 Zuschauer, Jalisco-Stadion (Guadalajara) 71 061, Leon-Stadion (Leon) bisher 25 302, wird auf 30 000 ausgebaut, Puebla-Stadion (Puebla) 35 563, Luis-Gutiérrez-Dosal-Stadion (Toluca) bisher 23 000, wird auf 30 000 Plätze erweitert.



U 1:	ČSSR-DDR	Tip: 2
U 2:	UdSSR-Portugal	Tip: 1
U 3:	Schottland-Polen	Tip: 1
U 4:	Westdeutschland-Bulgarien	Tip: 0
U 5:	Österreich-Jugoslawien	Tip: 2
M 6:	FC Carl Zeiss Jena—FC Haasa Rostock	Tip: 1
M 7:	Chemie Leipzig—FC Karl-Marx-Stadt	Tip: 0
M 8:	1. FC Union Berlin—1. FC Lok Leipzig	Tip: 2
M 9:	1. FC Magdeburg—FC Rot-Weiß Erfurt	Tip: 1
M 10:	HFC Chemie—Sachsenring Zwickau	Tip: 1
M 11:	Wismut Aue—Stahl Riesa	Tip: 1
M 12:	Dynamo Schwerin—Stahl Eisenhüttenstadt	Tip: 2
M 13:	Energie Cottbus—Vorwärts Cottbus	Tip: 1
M Z:	BFC Dynamo—FC Vorwärts Berlin	Tip: 2

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertreter Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion und Verlag: Sportverlag, 103 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15. Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853. Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 Mark. Monatsabonnement: 1,70 Mark. Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb.



WAS ICH NOCH SAGEN WOLLTE



Von CARL ANDRIESSEN

Vorwärts-Pressechef Karl-Eduard von Schnitzler begann die Journalisteninformation vor dem Oris-Abstiegs- und Meisterschaftsderby zwischen dem FC Vorwärts und dem 1. FC Union mit einem Witzwort. Zwei Stunden später freilich erwies sich der Witz als eine Prognose, die haargenau eingetroffen war. Sportfreund v. Schnitzler hatte nämlich ebenso beiläufig wie weise gesagt: „Das eigentliche Spiel findet ja in Riesa statt.“ Tatsächlich waren dann die Zwischenmeldungen aus Riesa, die per Lautsprecher allen Zuschauern, Akteuren und Trainern bekanntgemacht wurden, das weitaus dramatischste Element im Walter-Ulbricht-Stadion. Gestört möchte ich behaupten: in Berlin sahen wir ein Fußballspiel, dessen prickelnde Spannung aus Riesa bezogen wurde. Der seltene Fall trat ein, daß man einen Fußballnachmittag gewissermaßen wie ein Fernseh-Turnier auskosten konnte. Die Spielzüge, die in der Ferne gelangen oder nicht gelangen, entschieden am jeweils anderen Ort über Wohl und Wehe der Situation. Man darf schließlich annehmen, daß in Riesa die Zwischenresultate aus Berlin nicht minder begierig erwartet und verfolgt wurden.

Zum Spiel in Berlin meine ich: an diesem Tag war für Union buchstäblich nichts zu gewinnen. Jeder einzelne Vorwärtsspieler war seinem Gegenspieler deutlich überlegen. Irgendwie schienen das auch die Gestalter des Programmheftes geahnt zu haben. Die Köpfe der beiden Kapitäne waren nebeneinander gedruckt worden. Der eine, Prüffe, trug Sorgenfalten im Gesicht; der andere, Nöldner, strahlte Optimismus aus. Zwar spielte Prüffe gar nicht mit, aber Anlaß zu Sorgenfalten hatte er auch als Zuschauer, und nicht zu knapp, fürchte ich.

Den Riesaer Stahlportlern verdanken wir nun, daß diese Oberligasaison im wahrsten Sinne des Wortes erst beim absoluten Schlußpfeiff am nächsten Wochenende entschieden sein wird. Damit soll betont sein, daß Riesa eben doch eine wirkliche Bereicherung der Oberliga ist, ich sage „ist“ und keineswegs „gewesen ist“, denn ich traue den Riesaern durchaus einen Schluß-Paukenschlag zu.

Die Aufregungen, die uns die Meisterschaft 1968/69 beschert hat, hat offenbar auch die Nerven der Leserbriefschreiber stark strapaziert. Einige fuwo-Leser sind, so scheint mir, empfindlicher denn je. Besonders diese Spalte hat mal wieder mehr oder weniger gehaltvolle Zornesausbrüche ausgelöst. Einigen wir uns doch endlich: in dieser Spalte erscheinen glossierende Bemerkungen, die nicht mit heiligem Ernst und in Rage gelesen werden sollen. Vor allem sollten diese Glossen nicht mit „Gift“ und „Bösartigkeit“ verwechselt werden. Geht es doch, so kommen wir nie unter einen Hut. Schließlich interessieren wir uns alle gleichermaßen für Fußball, und kleine Meinungsverschiedenheiten erhalten die Freundschaft. Dies wollte ich, namentlich einer erbotenen Reihe von Magdeburger Lesern, noch sagen.

Blickpunkt UEFA-Turnier

Jaschin eingeladen

● Eine Einladung des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR wurde an den bekannten sowjetischen Torhüter Lew Jaschin von Dynamo Moskau gerichtet. Der ehemalige Internationale sagte inzwischen seine Teilnahme am Turnier zu.

● Weitere Ehrengäste haben sich in Leipzig angemeldet. Zu ihnen zählen der Vorsitzende der Schiedsrichterkommission der UEFA, Herr Friedrich Seipelt aus Österreich, sowie der Generalsekretär des Messecup-Komitees, Herr Pierre Joris aus der Schweiz.

● Die Spielzeit aller Begegnungen beträgt entsprechend dem internationalen Reglement 2 x 40 Minuten. Bei Punktgleichheit mehrerer Mannschaften nach Abschluß der Gruppenspiele ist die Tordifferenz ausschlaggebend. Gibt es auch da Gleichheit, entscheidet die größere Zahl der erzielten Treffer über den Gruppensieg. Sollte auch auf diese Weise keine Entscheidung erzielt werden, dann gibt das Treffen der betreffenden punkt- und torgleichen Mannschaften gegeneinander den Ausschlag. Endete dieser Vergleich unentschieden, dann wird der Halbfinalteilnehmer durch das Los ermittelt.

● In den Vorschlußrundenbegegnungen gibt es im Falle eines Remis keine Verlängerung. Der Sieger wird durch das Los bestimmt. Sollte das Finale nach Ende der regulären Spielzeit ohne Entscheidung enden, dann wird solange verlängert, bis das erste Tor fällt. Länger als 2 x 10 Minuten darf diese zusätzliche Spielzeit aber nicht dauern, sonst muß das Los über den Sieger des Turniers Auskunft geben.



Eine Studie der beiden heutigen verantwortlichen Trainer unserer Juniorenauswahl, Dr. Rudolf Krause (rechts) und Werner Waither (Hintergrund) aus der Zeit, als sie gemeinsam für Lokomotive Leipzig stürmten und sich über Tore freuten. Hoffen und wünschen wir, daß sie mit ihren Schützlingen beim UEFA-Turnier gleichfalls allen Grund haben, sich so temperamentvoll zu freuen!
Foto: Schröter

RANGLISTE der TORJÄGER

	Spiele	Tore
1. Kostmann (FC Hansa Rost.)	24	18
2. Zink (Wismut Aue)	25	15
3. Sparwasser (1. FC Magdebg.)	22	11
4. Piepenburg (FC Vorw. Berl.)	25	11
5. P. Ducke (FC C. Zeiss Jena)	21	10
6. Vogel (FC K.-M.-Stadt)	24	10
7. Uentz (1. FC Union Berlin)	25	10
8. Begerad (FC Vorw. Berlin)	24	9
9. Boelssen (HFC Chemie)	17	8
10. Walter (1. FC Magdeburg)	23	8
11. Tröltzsch (FC R.-W. Erfurt)	24	7
12. Stieler (FC R.-W. Erfurt)	24	7
13. Irmischer (SC C. Zeiss Jena)	25	7
14. Bauchspieß (Chem. Leipzig)	25	7
15. Schmidt (Chemie Leipzig)	25	7
16. Einsiedel (Wismut Aue)	25	7

fuwo-Punktwertung

1. Croy (Sachsenring)	181
2. Vogel (FCK)	172
3. Seehaus (FC Hansa)	169
4. Walter (Chemie L.)	163
5. Schaller (Wismut)	161
6. Dobermann (Chemie L.)	159
7. Bauchspieß (Chemie L.)	159
8. Glaubitz (Sachsenring)	159
9. Irmischer (FC Carl Zeiss)	158
10. Göcke (FCK)	157
11. Hamann (FC Vorwärts)	154
12. Weigang (FC Rot-Weiß)	153
13. Zink (Wismut)	152
14. Stumpf (BFC Dynamo)	151
15. Wehner (FC Rot-Weiß)	151
16. Frenzel (1. FC Lok)	149
17. Gießner (1. FC Lok)	149
18. Körner (FC Vorwärts)	148
19. Walter (1. FCM)	148
20. Pohl (Wismut)	148
21. Lauck (1. FC Union)	148
22. Müller (FC Vorwärts)	147
23. Moldenhauer (1. FCM)	147

wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 12. 5. 1942: Klaus Korn (1. FC Union Berlin), 12. 5. 1944: Klaus Berger (Stahl Riesa), 13. 5. 1940: Manfred Becker (BFC Dynamo), 13. 5. 1943: Jürgen Gollos (Stahl Riesa), 15. 5. 1938: Heinz Herrmann (Chemie Leipzig).

● Eine Woche vor Beginn der Turnierspiele in unserer Reputiere gab es in Belgrad letzte aufschlußreiche Kraftproben zwischen drei Teilnehmern. Es spielten: Rumänien-Jugoslawien B 2 : 0 Österreich-Jugoslawien 0 : 0.



Das Neueste aus der Oberliga

● In würdiger Form wurde der langjährige Kapitän des Oberliga-Kollektivs von Sachsenring Zwickau, Horst Jura, am Sonnabend vor dem Meisterschaftstreffen gegen Wismut Aue verabschiedet. Horst Jura, der 1957 von Plauen nach Zwickau kam, bestritt insgesamt 252 Punkt- und 39 Pokaltreffen für die Mannschaft. Herzlicher Beifall der 8000 im Georgi Dimitroff-Stadion galt einem Fußballer, mit dessen Namen viele Zwickauer Erfolge verbunden sind. In Zukunft wird sich Horst Jura als Übungsleiter in der Nachwuchsabteilung der BSG Sachsenring betätigen, um dann ein Sportlehrerstudium aufzunehmen. Im Bild unten: Jura, Geschäftsführer Steinbach, Wismut-Kapitän Pohl (von links).



Volker Trojan und Heinz Herrmann mußten bei Chemie Leipzig am Sonnabend in Erfurt wegen Verletzungen pausieren, und auch der ursprünglich von Cheftrainer Otto Tschirner vorgesehene Einsatz des Juniorenspielers Andreßen war aus diesem Grund nicht möglich. Mit Flor und Haarseim erhielten zwei neue Leute erstmals in einem Punktspiel ihre Chance. — Aus Anlaß der fünfjährigen Wiederkehr des Meistergewinns am 10. Mai 1964 in Erfurt traf sich am Sonnabend im Leipziger Hotel „Astoria“ die damalige Meisterelf mit ihrem Trainer Alfred Kunze zu einem gemütlichen Beisammensein.



● 1. FC Lok Leipzig: Seinen 43. Geburtstag feierte am gestrigen Montag Clubsekretär Horst Kühn. Wir gratulieren nachträglich recht herzlich!

